Weihnachten 2020

DU UND WIR

Katholische Kirchengemeinde **Zur Heiligen Familie Marbach**

Hallo und Grüß Gott!

Mit Advent und Weihnachten verbinden die meisten von uns die Hoffnung auf eine besinnliche, ruhige und auch gemütliche Zeit. Unsere jetzige Situation, die täglich durch Covid-19 bestimmt wird, trübt diese Hoffnung. Ruhig wird es höchstens äußerlich, wenn viele Aktivitäten, Veranstaltungen und sogar menschliche Begegnungen und Beziehungen eingeschränkt werden. Ob wir dadurch auch zu einer inneren Ruhe finden ist fraglich.

Diese Zeit ist besonders anstrengend: Täglich sehen, hören und lesen wir neue Meldungen über die Entwicklung der Infektionen. Niemand weiß, was in einer Woche, einem Monat oder im nächsten Jahr ist. Die Kunst ist immer wieder die Balance zu finden zwischen Risiko und Fürsorge, zwischen Realität und Angst, zwischen Gottvertrauen und eigener Verantwortung.

Bei allem Ernstnehmen der Gefahr hilft Panikmache und ständiges panisches Reden nicht weiter. Dadurch wird die Panik verstärkt. Wie reden wir über was? Sprache schafft Wirklichkeit. Das ist eine der zentralen Aussagen des Weihnachtsevangeliums: **„Im Anfang war das Wort⋯und das Wort ist Fleisch geworden“** (Johannes 1).

An manchen Tagen habe ich das Gefühl, alle schauen nur in den Abgrund. Unser Glaube fordert von uns, alle Nöte, Sorgen und Katastrophen ernst zu nehmen. Entscheidend ist, mit welchen Augen wir alles anschauen. Wie sehr ist unser Blick geprägt vom Vertrauen in Gott? Lassen wir uns von den Zuständen lähmen oder können wir noch aus der Quelle schöpfen, die in unserem Innersten durch Gott gespeist wird?

Es gibt wenig gesichertes Wissen über die Ursachen und Auswirkungen des Virus. Dementsprechend sind die Vorschläge, wie wir damit umgehen können und sollen, sehr unterschiedlich, oft auch gegensätzlich. Das gilt nicht nur für die Medizin und Politik, sondern für uns alle mit unseren unterschiedlichen Haltungen und Charakteren. Was weiterhelfen kann ist, nicht vom eigenen Standpunkt aus zu denken, sondern vom Ziel her zu denken. Wenn wir uns über das Ziel unseres Handelns und Verhaltens verständigen, kommen wir weiter.

Dafür sind wir Christinnen und Christen eigentlich die Profis: Unser Leben und Glauben gestalten sich vom Ziel her, vom Leben in und bei Gott.

Diese Ausgabe lädt uns ein, bewusst die Zeit von Advent und Weihnachten zu erleben. Deshalb wird das Thema „Zeit“ ein roter Faden durch die nächsten Wochen werden.

So wünsche ich Ihnen im Namen unseres Seelsorge- und Pfarrhausteams eine von Gott gesegnete Zeit, damit Gott selber in uns und durch uns Mensch werden kann!

Herzlich

Stefan Spitznagel

Stefan Spitznagel
Pfarrer

Was wir auch tun, es geht nicht ohne SIE

Wir kennen sie.

Wir sehnen uns nach ihr.

Wir leben mit ihr – und in ihr.

So vertraut sie uns ist –
so viele Fragen stellen sich,
wenn man über sie nachdenkt – die Zeit:

Nehmen wir sie uns?

Haben wir sie?

Oder sind wir womöglich gar nicht das Subjekt dieser Fragen?

In diesem Advent ist klar:

Zeit ist da.

Raum ist da.

Wir sind da.

Montag bis Freitag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr.
Jeweils in einer unserer Kirchen.

Eine halbe Stunde zum Reden und Zuhören –
eine halbe Stunde in Stille.

Wir sind da und laden Sie ein,

··· sich diese Zeit zu nehmen

··· sich diese Zeit zu gönnen

··· diese Zeit für sich zu nutzen

30.11. – 05.12. Kirche Marbach
07.12. – 12.12. Kirche Erdmannhausen
14.12. – 19.12. Kirche Benningen
21.12. – 23.12. Kirche Marbach

Raphaela Vogel und Stefan Spitznagel

EWK > Eine-Welt-Kreis < in Zeiten von Corona

Auch am Eine-Welt-Kreis ging die Corona-Zeit nicht spurlos vorbei. Ende Januar hatten wir noch unseren Klausurtag zur Planung der Aktivitäten in 2020, Festlegung von Schwerpunktthemen und das weitere Vorgehen in unserem Partnerschaftsprojekt.

Im März kam dann der Lock-Down und schnell war klar, dass weder das „Fastenessen“ noch die „Reise nach Afrika“ stattfinden können. Ebenso wird das „Faire Frühstück“ angesichts der aktuellen Situation ausfallen müssen. Nachdem dann auch die Eucharistiefeiern ausfielen und die Zahl der Gottesdienstbesucher sich reduzierte bzw. über einen längeren Zeitraum am Sonntag-Vormittag verteilte, haben wir auch unseren monatlichen Verkauf von Eine-Welt-Waren eingestellt.

Nichtsdestotrotz geht es weiter. Mit dem Neustart von Eucharistiefeiern werden wir wieder den monatlichen Verkauf von Eine-Welt-Waren aufnehmen. Hier sind wir auf ihre verstärkte Unterstützung angewiesen, da bereits in der Zeit vor Corona die Verkaufszahlen rückläufig waren. Eine Verkaufsaktion von faire gehandelten Nikoläusen zu Beginn der Adventszeit ist geplant.

Positives können wir auch von unserem Kindergarten- und Schulprojekt in der Diözese Thiès im Senegal berichten. Trotz Corona hat sich das Spendenkonto dank großzügiger Spenden erfreulich entwickelt. 75% der von uns aufzubringenden Summe haben wir bereits durch Spenden und Aktionen erreicht.

Den jeweils aktuellen Stand kann man an der Spendensäule in Marbach ablesen.

Des Weiteren sind Projektinfos an der Stellwand aufgeführt.

Abbé Pierre hat erste Planungen gestartet um den geplanten Bau einer Umfassung des Kindergarten- und Vorschulzentrums angehen zu können. Leider konnte uns Abbé Pierre dieses Jahr situationsbedingt nicht aus erster Hand informieren. Sobald wir über den Fortgang der Arbeiten weitere Information haben, werden wir Sie über die Stellwand und auch auf der Homepage unserer Gemeinde **www.zurheiligenfamilie.com** unterrichten. Wir sind auch optimistisch, die noch fehlenden ca. 7000.-€ gemeinsam mit Ihrer Unterstützung zu erreichen.

An dieser Stelle sei allen Spendern und Spenderinnen gedankt!

Spenden können weiterhin im Pfarrbüro abgegeben oder auf das Kirchenkonto überwiesen werden:

Kreissparkasse Ludwigsburg
Stichwort „Senegal“
IBAN: DE70 6045 0050 0003 1032 72
Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

Für den Eine-Welt-Kreis
Albert Lutz

Eucharistie in Zeiten von Covid-19 und danach . . .

Stellenwert

Meistens feiern wir die Eucharistie in einer Kirche. Die im Frühjahr geschlossenen Kirchen lösten Fragen nach der Bedeutung der Eucharistie für die Kirche als Ganze und den Stellenwert der Eucharistie für uns als einzelne Christen*innen aus. Sowohl im sogenannten „Kirchenvolk" wie auch unter den Priestern gab es heiße Diskussionen darüber, ob wir uns vom Staat die Feier der Eucharistie verbieten lassen müssen.

Eine ganze Palette von Meinungen und Haltungen trat zutage: Die eine Seite vertrat die Ansicht, das sonntägliche (auch werktägliche) Feiern der Eucharistie sei das Wichtigste all dessen, was Kirche ausmacht und tun kann und an dieser Feier hänge die Existenz der Kirche schlechthin. Die andere Seite hat den Wegfall dieser Gottesdienste überhaupt nicht als Mangel empfunden. Ihr fehlte nichts. Und dazwischen gab und gibt es alle Zwischentöne und Facetten von Äußerungen.

Wie gesagt, auch unter meinen Kollegen. Dementsprechend wird die Wirkung unterschiedlich eingeschätzt. Die Angst, die Kirche wird ohne öffentliche Gottesdienste aus dem Bewusstsein der meisten Menschen verschwinden, ist immer noch spürbar. Andererseits gibt es eine neue Auseinandersetzung über den Stellenwert der Eucharistie und dessen, was Kirche ausmacht.

Zu den positiven Folgen der Krise zählt für mich der Impuls, dass jede und jeder von uns für sich überlegen kann und aus meiner Sicht auch muss, was Eucharistie für das eigene Leben bedeutet. Spätestens wenn wir wieder in größeren Runden als in derzeit zwei Haushalten uns treffen dürfen, ist es angesagt, sich darüber mit anderen auszutauschen.

Erstkommunion@home

Eucharistie lässt sich zur Zeit in unseren Kirchen feiern, weil nicht mehr Menschen dazukommen, als es den Regeln entsprechend Plätze gibt. Wie das an Weihnachten sein kann, lässt sich heute noch nicht sagen. In den letzten Wochen und Monaten habe ich mit zehn Familien die Erstkommunion in deren Zuhause gefeiert. Je nach Wetterlage waren wir entweder im Garten, auf der Terrasse oder im Wohnraum. Für alle Beteiligten war es etwas Neues und Aufregendes. Alle Kommunionkinder und auch ihre Familien empfanden die Eucharistiefeier zuhause als ein großes Geschenk. Überwältigend war für mich, mit wieviel Engagement, Sorgfalt und Herzblut die Familien sich und das Ambiente vorbereitet hatten. Überall waren es stimmungsvolle und würdige Feiern und nicht nur die Kinder waren sehr bewegt.

Dieses scheinbar neue Modell ist ein uraltes, ja das älteste Modell von Eucharistie. Die ersten Christengemeinden trafen sich am Sonntag zum sogenannten „Herrenmahl" in ihren Häusern. Dabei entstand der Begriff der „Hauskirche". Die Beschränkungen durch Covid-19 verlangen von uns in vielerlei Hinsicht einige Opfer. Gleichzeitig bringen sie uns dazu, neue und andere Wege zu suchen und zu gehen. Die Erfahrungen mit der Erstkommunion ermutigen mich, jetzt verstärkt auf das aufmerksam zu machen, was ich schon seit Jahren anrege.

Eucharistie im Johannesevangelium

Für das, was Eucharistie bedeutet, gibt es im Neuen Testament mehrere Bibelstellen. Neben den sogenannten „Einsetzungsberichten" zeigt vor allem das Johannesevangelium, dass es bei der Eucharistie nicht nur um das Ritual geht. An der Stelle, an der die anderen Evangelien die Einsetzung des Abendmahles beschreiben, fügt Johannes die Fußwaschung ein. Damit wird deutlich, dass es keine Eucharistie ohne Folgen im sozialen Handeln gibt und dass soziales Handeln seine Kraftquelle in der Eucharistie findet.

Außerdem erzählt Johannes die Geschichte der wunderbaren Speisung im Kapitel 6,1-13 in einer Weise, die für mich eine Grundform für Eucharistie darstellt. Johannes erzählt sehr detailliert und gibt allen Akteuren einen Namen außer dem „kleinen Jungen". Wie bei anderen Erzählungen, in denen alle bis auf eine Person mit Namen genannt werden, ist auch hier die Einladung, ja geradezu die Forderung, unseren eigenen Namen anstelle des kleinen Jungen in die Geschichte einzusetzen. Kommunion, Communio, Gemeinschaft geschieht dann, wenn jede und jeder einen eigenen Beitrag für das Gemeinsame leistet.

Es geht nicht darum, wer was und wer wieviel einbringt, sondern dass wir es tun. Manchmal denken wir, dass das, was wir haben und zur Verfügung stellen können, so wenig ist wie beim kleinen Jungen, dessen fünf Brote und zwei Fische angesichts der 5000 Leute fast wirkungslos scheinen. Aus dem Teilen des Brotes und der Fische wird eine Eucharistie (=Danksagung), indem Jesus im Vertrauen auf Gott das Dankgebet spricht und austeilt.

Gewandelter Alltag

Nach dem Motto eines Kollegen „muss alles auf den Tisch, was gewandelt werden soll". Was unter dem Tisch bleibt oder gar unter den Teppich gekehrt wird, kann nicht gewandelt werden.

Je älter ich werde desto bewusster wird mir, dass wir früher am Esstisch in der Großfamilie Eucharistie gefeiert haben. Niemand in meiner Familie würde diese Mahlgemeinschaft „Eucharistie" nennen. Nicht nur, weil es alle am Tisch anmaßend empfunden hätten, sondern weil das, was sich da ereignet hat, nicht reflektiert wurde und eben sehr alltäglich, d.h. selbstverständlich war. Ich sage damit ausdrücklich nicht, dass wir frömmer gewesen sind als andere Familien. Heute und vor allem rückblickend empfinde ich es als Eucharistie.

Eigentlich ist Eucharistie etwas ganz Einfaches: Die Oma hat aus dem selbstangebauten Getreide Brot gebacken. Dabei hat sie alles „hineingeknetet", was ihr Leben ausgemacht hat, was sie gedacht und empfunden hat einschließlich ihre Anliegen für die Menschen, die in ihrem Herzen waren. (*Manche Menschen tun das gleiche, wenn sie für andere stricken*). Nach dem Tischgebet, dem Vater unser, hat die Oma vom gesegneten Brot in Dankbarkeit allen am Tisch ein Stück abgeschnitten und in die Hand gegeben.

An diesem Tisch und bei diesem Essen wurde alles besprochen, was den Alltag der Familie ausgemacht hat: die Arbeit und ihre Einteilung, die Erfahrungen aus der Schule, die wichtigen Nachrichten aus dem Dorfleben und alle Planungen, die für das Familienleben wichtig waren. Ein Dankgebet sprechen heißt, dass ich mir bewusst mache, was ich geschenkt bekomme und was ich Gott zu verdanken habe. Danken lenkt meinen Blick auf alles, was über mich als biologisches Wesen und meine Möglichkeiten hinausgeht.

Eucharistie zuhause

Aus all diesen Überlegungen ergeben sich für mich der Wunsch und die Ermutigung zuhause Eucharistie zu feiern. Zuhause kann heißen, mit den Menschen, die mit mir die Wohnung teilen oder die zusammen in einem Haus wohnen oder die miteinander das Alltagsleben bzw. das Berufsleben teilen. Was braucht es dazu? Nicht viel, das Wort Gottes aus der Heiligen Schrift, ein Stück Brot und einen Schluck Wein. Es braucht das Vertrauen in Jesu Wort: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" (Mt 18,20).
Es braucht ein Ernstnehmen des Auftrags Jesu: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!" (1 Kor 11,24).
Es braucht ein Sich-Einlassen auf die Zusage des Apostels Paulus: „Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt" (1Kor 11,26).

Es braucht die Verinnerlichung der Zusage bei der Taufe, dass wir alle gesalbt sind zu Priestern*innen, Königen*innen und Propheten*innen.

Beim Teilen von Brot und Wein das Leben und den Glauben zu teilen entspricht unserer priesterlichen Berufung, es im Namen Jesu zu tun lässt unsere königliche Würde zum Ausdruck bringen. Es jetzt in dieser Zeit und unabhängig von Covid-19 Beschränkungen es zu tun, ist für mich ein echtes prophetisches Zeichen in unsere Kirche hinein und über unsere Kirche hinaus!

Wenn es um unsere Gottesbeziehung und um unseren Glauben geht, ist für mich niemals die Frage, was wir dürfen, sondern immer, was wir können! Eucharistie feiern können wir, jede und jeder! Auch hier wird aus einer Gabe eine Aufgabe. „So seht, was ihr seid und seid, was ihr seht, Leib Christi!"

Stefan Spitznagel

Heiligabend feiern – wie und wo?

Am Nachmittag des Heiligen Abends ist die biblische Weihnachtserzählung an Stationen in und an den Kirchen in Benningen, Erdmannhausen und Marbach erlebbar. Zu welchen Zeiten dies möglich sein wird sowie weitere Informationen hierzu finden Sie in den nächsten Wochen auf unserer Homepage **www.zurheiligenfamilie.com** und in den örtlichen Mitteilungsblättern.

Dort sowie über unseren Newsletter informieren wir auch sobald als möglich zu den Angeboten für den Abend und die Nacht.

Wer Heiligabend zuhause gestalten möchte, findet ebenfalls auf unserer Homepage Anregungen und Material.

Bilder erzählen die Weihnachtsgeschichte – Künstler*innen gesucht

Zu Heiligabend soll in unseren Kirchen auch in diesem Jahr die Weihnachtsgeschichte erzählt werden. Aber nicht in Form eines Krippenspiels, sondern unter anderem durch Bilder.

Und dafür brauchen wir dich!

Wie stellst du dir die Hirten auf dem Feld vor?
Wie sieht dein Bild von den Besuchern im Stall aus?
Von Maria und Josef auf dem Weg nach Betlehem?
Vom Kind in der Krippe? Oder …

Male ein Bild zu einer Szene der biblischen Weihnachtsgeschichte und gib es bis zum 16. Dezember im Pfarrbüro ab. Dann wird dein Bild zu Heiligabend in der Kirche in Benningen, Erdmannhausen oder Marbach ausgestellt und zudem auf unserer Homepage präsentiert.

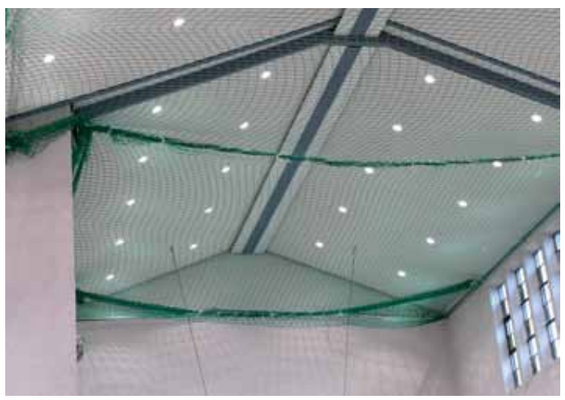
Gib mit dem Bild bitte einen Zettel ab, auf dem dein Name und deine Adresse stehen. So kann dein Bild der Kirche deines Wohnortes zugeordnet werden; und du bekommst dein Kunstwerk nach der Ausstellung zurückgeschickt.

Raphaela Vogel

Gerüste und Baukran am Kirchengebäude

von Markus Hochmuth

Seit Mitte August steht in der Ziegelstraße vor unserer Kirche ein Baukran und das Kirchengebäude verschwindet hinter einem Gerüst und Netzen.



Zur Sicherheit wurde im Kircheninnenraum über die gesamte Deckenfläche ein Netz gespannt.

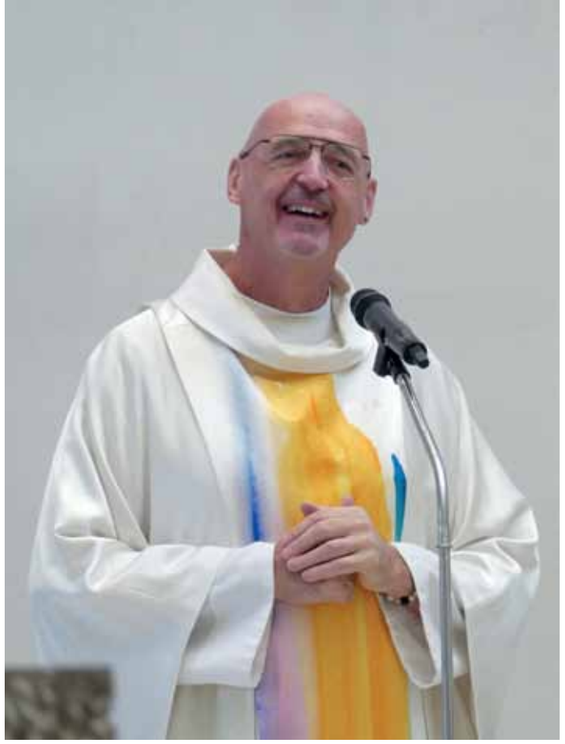
Was passiert denn da?

Nun, das Kirchengebäude geht straff auf die 70 zu und der Zahn der Zeit nagt an manchen Stellen.
Begonnen hat es zunächst ganz harmlos. Unser aufmerksamer Nachbar, Familie Kienzle, hat uns bereits 2018 darüber informiert, dass an der östlichen Giebelfassade Putz von der Wand abfällt und in ihrem Garten landet. Schnell war der Mangel und dessen Ursache erkannt. Die Giebelfassade ist auf Grund eines fehlenden Dachüberstands durch Wasser und Frost beschädigt und muss saniert werden. Dazu brauch es ein Gerüst in Nachbars Garten. Dies war der Anlass darüber nachzudenken, ob man die Gelegenheit nicht nutzen sollte und auch im Bereich Altarraum die Dachdeckung gleich mit zu erneuern, auch die ist noch Original von 1953.

Nach näherer Betrachtung des gesamten Daches, Beratungen mit dem Bischöflichen Bauamt und dem Blick in die Haushaltskasse, hat sich der Kirchengemeinderat dazu entschlossen, gleich das gesamte Dach zu sanieren. Das neue Dach wird eine Lattung, ein regensicheres Unterdach sowie eine neue Dachdeckung erhalten, zudem wird die Fassade am Ostgiebel saniert und neu gestrichen.

Zusätzlich werden wir den Umkleideraum der Ministranten etwas auf Vordermann bringen, das dortige Dach entsprechend mit Wärmedämmung versehen und ein neues Dachfenster, das auch als Rettungsweg dient, einbauen.

Geplant ist, dass die Arbeiten am Dach und der Giebelfassade bis Ende November abgeschlossen sind. **Für die Gesamtmaßnahme wird die Kirchengemeinde rund 240.000,00€ investieren.**



Liturgie – ein Schwerpunktthema in unserer Gemeinde

Die Liturgie des Sonntags gliedert sich in vier Teile: Die Eröffnung, der Wortgottesdienst, die Mahlfeier und der Abschluss. Die ersten drei Teile wurden in den zurückliegenden Ausgaben dieses DU und WIR erläutert und stehen inzwischen auf unserer Homepage unter der Rubrik: „Wer wir sind > DU und WIR".

VIERTER TEIL - DER ABSCHLUSS

Mit der Austeilung der Kommunion endet der dritte Teil, die Mahlfeier. Der vierte und letzte Teil ist in unserer heutigen Liturgie sehr kurz:
Dankgebet und Danklied, Hinweise/Vermeldungen, Segen und Entlassung.

Obwohl die Mahlfeier abgeschlossen ist, nimmt das Dankgebet und das Danklied noch einmal Bezug auf das Mahl.

Einen unterschiedlichen Stellenwert haben die Hinweise und Vermeldungen in den Gemeinden. Kindern erkläre ich gerne, dass dieser Teil in der Urgemeinde der längste war: Er hatte den Charakter einer kleinen Gemeindeversammlung. Hier wurde überlegt und geklärt, wer materielle Unterstützung nötig hatte. Die Gaben, die zu Beginn der Mahlfeier eingesammelt bzw. von den Leuten vor den Altar gelegt wurden, konnten gleich vor Ort an Bedürftige verteilt werden oder wurden Bedürftigen nach Hause gebracht.

Auch alle Anliegen und Themen, die in und für die Gemeinde wichtig waren, wurden besprochen. Heute wird meist auf die Veranstaltungen der kommenden Woche hingewiesen. Lebendiger wird die Gemeinde und auch der Gottesdienst, wenn diejenigen mit Gesicht und Stimme einladen, die ein Angebot organisieren und gestalten. Hier ist auch Platz, der Menschen zu gedenken, die durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen wurden und diejenigen, die aus der Gemeinde verstorben sind. Der folgende Segen kann auch mit einem Segenslied eingeleitet werden.

Sich gemeinsam unter Gottes Segen stellen, im Herzen mit vielen Menschen verbunden, ist ein sehr dichter und bewegender Augenblick jedes Gottesdienstes. Was früher im Volksmund mit „die Messe ist aus" gemeint war, heißt im lateinischen „ite missa est", d.h. „geht, ihr seid gesendet".

Was mit der Begrüßung eröffnet wurde, erfährt mit der Verabschiedung seinen Abschluss. Im deutschsprachigen Gottesdienst heißt es „gehet hin in Frieden".

Auch in dieser Formulierung wird nicht ganz deutlich, um was es geht. Es ist eine Zusage und ein Auftrag. Keine Missio ohne Promissio, keine Sendung ohne Verheißung! Was im Gottesdienst im Wort und im Mahl als Gabe empfangen wurde, stärkt uns, davon im Alltag, zuhause, bei den Menschen, denen wir im Laufe der Woche begegnen, Zeugnis zu geben. Wir haben die Zusage, dass wir es können und wir haben den Auftrag es zu tun.

Nach urchristlichem Verständnis müsste diese Mahlfeier unmittelbar in eine Tischgemeinschaft mit einem Sättigungsmahl münden.

Eine einfache und trotzdem gemeinschaftliche Form ist das Kirchencafe in Marbach und der Umtrunk in Benningen. Beides gibt es unter den derzeitigen Corona-Bestimmungen natürlich nicht, aber hoffentlich bald wieder!

Stefan Spitznagel

Covid-19 als auferlegte Fastenzeit

Mitte März habe ich oft davon gesprochen, dass wir aufgrund der Einschränkungen durch Covid-19 eine verschärfte Fastenzeit erleben. Nach Ostern wurde diese „Fastenzeit" verlängert. Die derzeit neuen Formen eines Lockdown schränken uns wieder ein.

Zum religiösen Fasten gehören nicht nur die Einfachheit und der Verzicht. Kennzeichnend ist, sich auf das Wesentliche im Leben zu besinnen. Wir spüren, wie wesentlich uns Kontakt, Begegnung und Berührung sind. Wesentlich im Sinne von existentiell sind aber auch noch andere Themen.

Das anhaltende Infektionsgeschehen durch Covid-19 ist bei uns so in den Vordergrund gerückt, dass andere weit größere Krisen in den Hintergrund gedrängt werden. Darauf weist die Theologieprofessorin Maria Widl in einem Themenheft der Universität Erfurt hin:

„**Die Klimakrise:** Die Problematik der Erderwärmung ist nur eine Chiffre für ein Bündel an ökologischen Verbrechen, die das menschliche Leben auf der Erde massiv gefährden: die Verschmutzung des Wassers durch Chemikalien und Mikroplastik, der Verlust an Ackerland durch Bodenversiegelung und industrielle Landwirtschaft, die Verpestung der Luft durch Abgase und Urwaldrodungen, die rasante Abnahme des Reichtums und der Vielfalt in Tier- und Pflanzenwelt.

Die Migrationskrise – Menschen flüchten angesichts von Elend und Stellvertreterkriegen und setzen alles daran, in die reichen Länder Europas einzuwandern, die sie im Internet als paradiesische Schlaraffenländer wahrnehmen.

Diese sind zwar bereit zu vielfältiger Unterstützung, wissend, dass sie an den Gründen des Elends nicht ganz unbeteiligt sind. Zugleich regt sich massiver Widerstand aus Angst um die Heimat: Welcher Gastgeber wollte es gern, wenn sich Fremde dauerhaft in seinem Zuhause breitmachen?

Die Migrationsfrage ist gegenwärtig zurückgestellt; sie wird Fahrt aufnehmen, sobald sich das Coronavirus in den Flüchtlingslagern und Elendsquartieren in aller Welt breit macht."

Neben der Klimakrise und der Migrationskrise benennt sie auch eine **Demokratiekrise** und eine **Digitalisierungskrise.** Am Ende stellt Maria Widl die Frage: „Ob die Corona-Fastenzeit uns helfen kann, die Menschheitskrisen zum Zentralanliegen unserer Sendung zu machen?"

Missbrauch – vom Untergrund in den Hintergrund

WIR BLEIBEN DRAN

Zur Zeit ist es schwer, an nach wie vor aktuellen Themen dran zu bleiben.

Ein großer Teil des Missbrauchsthemas, aber noch längst nicht alles, liegt auf dem Tisch. Gerade weil Covid-19 zum Tagesthema geworden ist, braucht das Thema „Missbrauch" eine anhaltende Aufmerksamkeit, denn Missbrauch hält ja an! Der sexuelle Missbrauch ist weder bei den Kirchen, noch in Vereinen und Institutionen zur Genüge aufgedeckt, geschweige denn aufgearbeitet. Zudem schafft die Aufarbeitung den Missbrauch nicht automatisch aus der Welt, er geschieht tagtäglich. Noch weniger bearbeitet werden der spirituelle Missbrauch und der Machtmissbrauch.

Auf sehr beeindruckende Weise werden die Zusammenhänge durch die Bücher und die Dokumentationen von Doris Wagner, die inzwischen Doris Reisinger heißt, aufgezeigt.

Seit Februar 2019 steht dazu ein Dokumentarfilm in der Mediathek des Bayrischen Rundfunks mit dem Titel: **„Eine ehemalige Ordensfrau klagt an."** Ihr Anliegen ist vor allem die Aufklärung. Wer es sich zutraut, sich einem schwerwiegenden Stück Wahrheit auszusetzen, sollte sich diesen Film anschauen!

Stefan Spitznagel

Neuer Kirchengemeinderat gewählt

Am 11.Oktober 2020 wurde in unserer Kirchengemeinde ein neuer Kirchengemeinderat gewählt. Zehn Frauen und Männer hatten sich bereit erklärt, als Kandidaten für diese Wahl zur Verfügung zu stehen, verbunden mit der Zusage an die Wähler, in den nächsten fünf Jahren Verantwortung zu übernehmen und die Geschicke der Kirchengemeinde maßgeblich mit zu gestalten.

Eigentlich hätte ja bereits am 22.März 2020 die Kirchengemeinderatswahl stattfinden sollen.

Aber der damalige Wahlausschuss hatte Mitte Februar den Wahltermin im März abgesagt, da in der Wahlvorbereitung formale Fehler begangen wurden, die bei Wahldurchführung eine gültige Wahl möglicherweise in Frage gestellt hätte.

Als Folge der abgesagten Wahl konstituierte sich im Mai ein vorläufiges Vertretungsgremium des Kirchengemeinderates. Dieses Gremium beschloss dann im Frühsommer, dass im Herbst 2020 ein neuer Wahltermin stattfinden sollte und beauftragte einen Wahlausschuss, diese neu angesetzte Wahl zu organisieren. Der Wahlausschuss, bestehend aus Ulrike Feil, Reinhard Geiges, Albert Lutz, Manfred Pelikan und Markus Hochmuth, kümmerten sich um die Wahlvorbereitung.

Ein großer Vorteil war, dass alle bereits im März zur Verfügung stehenden Kandidaten ihre Bereitschaft erklärten, auch zur neu angesetzten Wahl als Kandidaten zur Verfügung zu stehen. Große Teile der Organisationsschritte der Wahlvorbereitung konnten von der ursprünglich geplanten KGR-Wahl im März übernommen werden.

Ende September wurden die Briefwahlunterlagen an die Wahlberechtigten versendet und am 10./ 11. Oktober hatten in allen Gemeindeteilen die Wahllokale für die persönliche Stimmabgabe geöffnet.

Es gab im Vorfeld der Wahl einige kritische Stimmen die die Sinnhaftigkeit der Durchführung der Wahl insgesamt in Frage gestellt haben, da es ja „nur" 10 Kandidaten gäbe und 10 Sitze zu vergeben wären und damit doch jeder Kandidat letztlich doch auch gewählt würde – dies dann doch für die Wähler keine Wahl sei.

Von diesen Kritikern verkannt wurde, zum einen, dass eine solche Wahl denen die gewählt werden, unabhängig vom individuellen Stimmergebnis, eine Legitimation für die Arbeit als Kirchengemeinderat haben, von denen die zur Wahl gegangenen sind.

Zum anderen ist es ein hohes freiheitlich demokratisches Privileg, dass wir überhaupt Wahlen haben und jeder der Wahlberechtigten ist davon per Wahlbenachrichtigung in Kenntnis gesetzt worden, dass er wählen kann.

Ob der einzelne dann von seinem Wahlrecht Gebrauch macht oder nicht – das obliegt der freien Willensentscheidung des Einzelnen.

Zudem konnten wir bei der Auszählung der Stimmzettel doch deutlich erkennen, dass die Wähler in großer Mehrheit trotz 10 Kandidaten bei 10 Sitzen selektiv gewählt haben. Das spricht für die Mündigkeit der Wähler und dem Wunsch des Einzelnen, bewusst eine „Auswahl" zu treffen – ein starkes Zeichen von Demokratie der Basis in unserer Kirche.

Die Fakten zur Wahl:

Wahlberechtigte:	4.880	(2015 - 4.956)
Wähler insgesamt:	670	(2015 - 856)
Gültige Stimmzettel:	666	
Wahlbeteiligung	13,7%	(2015 - 17,3%)

Wahlergebnis:

In alphabetischer Reihenfolge

	Stimmen
Frau Silvia Bonissoni-Tomasucci	497
Herr Hans-Peter Crone	432
Herr Roland Liebl	368
Herr Hubert Müller	518
Herr Dr. Ing. Gero Nenninger	437
Herr Axel Petruzzelli	469
Frau Elisabeth Reischl	469
Herr Andreas Rupp	438
Frau Andrea Schaab	478
Frau Dr. Eva Sebastian	543

Allen Gewählten ein Dank für die Kandidatur und herzlichen Glückwunsch zur Wahl. Viel Erfolg und Freude an der Arbeit im Kirchengemeinderat.

Allen Wählern ein Dank für die Ausübung des Wahlrechts und der damit verbundenen Unterstützung des Kirchengemeinderates. Dank auch an das Team im Pfarrbüro (besonders Regine Damboldt), das den Wahlausschuss in vielen kleinen Dingen unterstützt hat, sowie Dank unserem Hausmeister Christian Erben, der die Spuren der „Wahlschlacht" in den Wahllokalen und der Stimmenauszählung aufräumen musste.

Für den Wahlausschuss, Markus Hochmuth

Ein katholischer Pfarrer rast auf der Landstraße dahin und wird prompt von einer Polizeistreife angehalten. Der Polizist riecht Alkohol und sieht dann eine leere Weinflasche auf dem Wagenboden liegen. „Sagen Sie, haben Sie etwas getrunken?". Der Pfarrer antwortet: „Nur Wasser!" Der Polizist: „Und warum kann ich dann Wein riechen?" Der Pfarrer schaut auf die leere Flasche und sagt: „Mein Gott, ER hat es wieder getan!"

Diesem Dank und Glückwunsch schließe ich mich nahtlos an.

Mein Dank gilt dem Wahlausschuss, der unter der Leitung von Markus Hochmuth trotz widriger Bedingungen mit viel Engagement und Herzblut die Wahl durchgeführt hat.

Mein besonderer Dank gilt natürlich den Damen und Herren, die in den letzten fünf Jahren die Leitungsverantwortung der Kirchengemeinde übernommen haben.

Zwei Wochen nach meiner Amtseinführung Anfang März 2015 sind wir gemeinsam gestartet.

Sobald die coronabedingten Einschränkungen es zulassen, werden wir das bisherige Gremium würdig bedanken und verabschieden.

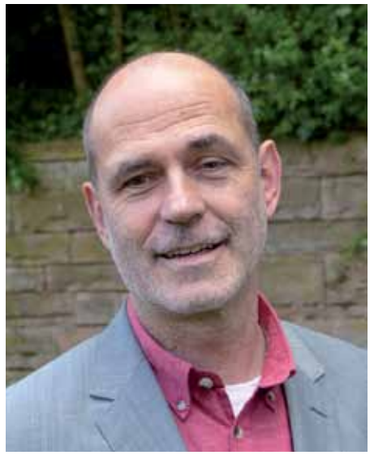
Ein herzliches Dankeschön für die Kandidatur und Glückwunsch zur Wahl an alle Gewählten! Mit den Neugewählten starten wir auf einer Klausurtagung am 20./22. November. Dort geht es zunächst um ein gegenseitiges Kennenlernen.

Wenn wir mehr voneinander wissen und auch die inhaltlichen Schwerpunkte und Interessen klar sind, stehen in einer Konstituiernden Sitzung die Wahlen zum Vorsitz und zum Verwaltungsausschuss an.

Auf diesen Start in die nächste Amtszeit als KGR freue ich mich!

Stefan Spitznagel

Karikaturist Thomas Plaßmann zu seiner Ausstellung „Kirche in Karikaturen"



Abschied – und was bleibt

Am 11. Oktober 2020 wurde ein neuer Kirchengemeinderat gewählt und es fand auch bereits die konstituierende Sitzung des neuen Kirchengemeinderates statt.

Damit endet nach zehneinhalb Jahren meine Tätigkeit als Kirchengemeinderat. Es heißt Abschied nehmen und die Frage: **„und was bleibt?"**

Mein ganz persönlicher Rückblick.
Die zehn Jahre sind wie im Flug vergangen. Die Jahre waren geprägt von stetigem Wandel, Neuerungen und Überraschungen. Vieles ist gelungen, manches ging auch daneben. Es gab viele Anlässe zur Freude und zum Feiern, es gab aber auch bittere Momente der Trauer und des Verlustes, die ganze Bandbreite des Lebens eben.

Im Spätherbst 2009 hatte mich der damalige Pfarrer Dr. Wolfgang Gramer angefragt, ob ich Kandidat für die Kirchengemeinderatswahl 2010 werden will. Nach kurzem Überlegen habe ich mich dafür entschieden, auch in dem Wissen, dass dem neuen Kirchengemeinderat eine spannende Zeit bevorstehen wird, da ja klar war, dass Pfarrer Gramer im Juli 2010 unsere Kirchengemeinde verlassen wird. Eine ungewisse Zeit wird folgen, in der wir keinen Gemeindepfarrer haben werden.

Im März 2010 erfolgte die Kirchengemeinderatswahl und ich wurde in den Kirchengemeinderat gewählt. Im April 2010 erfolgte dann die konstituierende Sitzung des neuen KGR mit 16 gewählten Mitgliedern. Gleich in der ersten Sitzung stand die Wahl des zweiten Vorsitzenden an. Nachdem keiner der wiedergewählten und damit erfahrenen Kirchengemeinderäte dieses Amt wahrnehmen wollte, habe ich mich zur Wahl gestellt und meine Ratskollegen haben mich mit überwältigender Mehrheit gewählt, unwissend darüber, auf was sie sich mit mir als zweitem Vorsitzenden eingehandelt haben. **Und dann ging es auch gleich los!**

Eine meiner ersten größeren Amtshandlungen war dann im Juli 2010 die offizielle Verabschiedungsrede für Pfarrer Gramer. Niemand der Anwesenden in der gut gefüllten Marbacher Kirche hatte an diesem heißen Julitag geahnt, dass der Nachfolger bereits an diesem Abschiedsgottesdienst teilnahm – der damalige Dekan Oliver Merkelbach.

Nach wenigen Monaten der Vakanz, mit Pfarrer Dolderer als Administrator, habe ich im November 2010 einen Anruf von Dekan Merkelbach erhalten mit der Mitteilung, dass er vom Bischof als unser neuer Gemeindepfarrer berufen wurde. Ein Glücksfall für unsere Gemeinde – mit einer solch kurzen Vakanz hatte niemand gerechnet.

Und mit einer solch prominenten Besetzung auch nicht. **Marbach wurde „Dekanstadt".**

In Vorbereitung auf den Dienstantritt von Pfarrer Merkelbach wurde im Sommer 2011 im Pfarrhaus die bisherige Dienstwohnung des Pfarrers umgebaut, verkleinert, modernisiert und zusätzliche Büroräume geschaffen. Im September 2011 erfolgte die Investitur und Pfarrer Merkelbach ist gleich durchgestartet. Seine Arbeitsweise war teamorientiert, sehr gut strukturiert und organisiert. Eine für mich sehr angenehme Arbeitsatmosphäre.

Mit vielen Ideen und gutem Organisationsgeschick hat er die Kirchengemeinde überrascht und mit zügigen Entscheidungen mit dem Kirchengemeinderat viele Neuerungen umgesetzt.

Erwähnt seien hier die Entscheidungen zum Neubau des Kinderhaus St. Hildegard, Neugestaltung des Pfarrbüros, Neugestaltung von Liturgie an Hochfesten, sonstigen Feiern und Festen, der Planung und Gestaltung des Jubiläumsjahr 2013 mit der Romreise. Erste Gedanken zur Standortentwicklung Benningen im Zusammenhang mit dem Bau eines Mehrgenerationenhauses, der Beginn des Aggiornamentoprozesses zur Gemeindeentwicklung.

Es wehte ein Gefühl der Weiterentwicklung und von wachsendem Zusammenhalt durch die Gemeinde und als Kirchengemeinderat konnte man es sich gut vorstellen, mit diesem Pfarrer eine langjährige Zusammenarbeit zu haben.

Durch die weitere Tätigkeit als Dekan hatten wir als Gemeinde weiterhin eine gute Besetzung im hauptamtlichen Bereich, Joachim Pierro als langjähriger Pastoralreferent, erfahren in der Kindergarten-Arbeit, Michael Jäger als Diakon. Zusätzlich ist es gelungen, dass Marbach Ausbildungsstelle für Gemeindereferenten/innen wird, was uns Eva Sorg in die Gemeinde brachte.

Die vielfältigen Aufgaben als Dekan brachten es mit sich, dass Pfarrer Merkelbach öfters an Wochenenden nicht da war und sich vom Krankenhausseelsorger Stefan Spitznagel vertreten ließ. Was für ein Luxus für unsere Gemeinde: eigener Pfarrer verhindert und dennoch Gottesdienste mit Eucharistiefeier! Mit Pfarrer Spitznagel hatten wir eine Vertretung, die in herzerfrischender Art und klarer Ansprache in seinen Predigten die Kirchgänger erreicht hat und bei uns als Vertretung immer gern gesehen war. Wer hätte damals geahnt, dass aus dieser Vertretung sehr bald ein festes Engagement wird – niemand!
2014 dann der Schock – Bischof Gebhard Fürst kam auf die Idee, unseren Pfarrer Merkelbach als Caritas-Direktor zu berufen, und er konnte dieser Berufung nicht widerstehen.

Damit war, leider, bereits 2014 die Ära Merkelbach in Marbach wieder Geschichte – und es blieben viele Enttäuschte zurück. Auch mich hatte diese Entscheidung kalt erwischt und wurde von mir zu tiefst bedauert.

Unklar war, wie es dann bei uns mit der Pfarrstelle weitergeht. Zwar hatte der Bischof versprochen durch die Abberufung von Oliver Merkelbach Marbach bevorzugt bei Stellenbesetzungen zu behandeln – aber das setzte natürlich voraus, dass sich überhaupt ein Pfarrer für unsere Gemeinde interessierte. Wir hatten Glück – ein „alter Bekannter" hat sich beworben und wurde auch zeitnah berufen.

Stefan Spitznagel wurde Anfang März 2015 als neuer Gemeindepfarrer investiert. Ein Gottesdienst der mir immer in Erinnerung bleiben wird – und Pfarrer Spitznagel weiß auch warum.

Aber das Ganze hat mich nicht davon abgehalten, 2015 erneut für den Kirchengemeinderat zu kandidieren. Standen doch wieder spannende Zeiten an, mit der Gewissheit in Stefan Spitznagel einen neuen Pfarrer zu haben.

Die KGR-Wahl 2015 fand statt und ich wurde gewählt. So konnte ich weitere fünf Jahre als Kirchengemeinderat ins Visier nehmen. Es gab im neuen KGR 2015 einen starken Wechsel an Personen. Altgediente haben sich zurückgezogen und neue Gesichter sind in der Ratsrunde aufgetaucht. 2015 konnten wir mit vierzehn Räten starten – zwei weniger als 2010.
Meine Ratskollegen haben mich wieder einstimmig als zweiten Vorsitzenden gewählt.

Der Prozess Aggiornamento zur Gemeindeentwicklung ist gescheitert – es konnten keine substantiellen Entwicklungen angestoßen werden.

Der KGR beschließt die Vermietung der Dienstwohnung im Pfarrhaus an die Caritas zur Schaffung von günstigem Wohnraum für gesellschaftlich Benachteiligte.

Auch Pfarrer Spitznagel ist gleich durchgestartet und hat neue Ideen und Vorschläge in den Kirchengemeinderat eingebracht.

Bei der Klausur im Herbst 2015 haben wir uns im Kirchengemeinderat zu sortieren versucht. Wir haben Themenfelder und Schwerpunkte definiert, zudem begannen im Herbst die Diskussionen über eine Änderung der Gottesdienstzeiten. Zu Jahresbeginn 2016 wurde dann eine geänderte Gottesdienstordnung vom KGR beschlossen – im Nachhinein eine klar unglückliche Entscheidung, das hätte man in der Vorbereitung und Diskussion besser machen müssen.

Im Frühjahr 2016 gab es einen zweiten Versuch zur Standortentwicklung Benningen, diesmal im Zusammenhang mit der Standortsuche der Stiftung Liebenau für ein Wohn-Betreuungsprojekt behinderter Kinder und Jugendlicher aus dem Landkreis Ludwigsburg. Es gab dazu im Kirchengemeinderat und auch im Ortsausschuss Benningen viele Gespräche und Diskussionen, Widerstände, Ängste und Bedenken. Letztlich wurde uns die Entscheidung abgenommen: die Stiftung Liebenau hat sich für einen anderen Standort entschieden.

Im Mai 2016 ein Schock, im Urlaub ereilte mich die Nachricht vom überraschenden Tod von Gerhard Rupp, ein in meinem Lebenskosmos, Urgestein und Kind der Kirchengemeinde wurde für alle unvermittelt aus dem Leben gerissen. Zurück bleiben bei mir viele Erinnerungen an ihn und seine Erzählungen aus der Frühgeschichte der Kirchengemeinde und sein vielseitiges, engagiertes Schaffen für die Gemeinde.

Im Pfarrhaus wird eine weitere Wohnung an Bedürftige vermietet, diesmal an eine syrische Flüchtlingsfamilie. Ein wichtiger Beitrag zur Integration.

2016 war die Geburtsstunde unseres neuen Gemeindemagazin „DU&WIR“, Anlass war ein Neubürgerempfang der Stadt Marbach. Zunächst als Imagebroschüre gedacht, wurde daraus zu Weihnachten 2016 ein ansehnliches Magazin – und heute aus unserem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken. Großer Dank, Bewunderung und Anerkennung gilt hier denen die in unzähligen Stunden zweimal im Jahr ein solches Heft erstellen – eine super Visitenkarte unserer Kirchengemeinde!

2016 sind wir auch als Kirchengemeinde in den Prozess „Kirche am Ort“ eingestiegen, ein weiteres Gemeindeentwicklungsprojekt der Diözese.
Im Jahr 2017 haben wir uns entschieden, die Aktion „viri probati“ (bewährte Männer) zu unterstützen. Genutzt hat es bis heute nicht viel, die Amtskirche sieht hier keinen Handlungsbedarf, den Kreis derer, die Priesterweihe erhalten können zu erweitern, trotz stetig steigendem Priestermangel!

Öffentlichkeitsarbeit wird als Schwerpunkt entdeckt und weiterentwickelt. Der KGR hat sich nach langen Diskussionen dazu entschlossen, den Internetauftritt völlig neu und moderner, sowie bedienerfreundlicher zu gestalten – das Ergebnis konnte 2019 online gestellt werden. Ein weiterer Schritt in dieser Richtung war 2018 die Neugestaltung des Logos der Kirchengemeinde, auch dies war ein teils umstrittener Schritt, mit vielen, teils kontroversen Diskussionen und Gesprächen. Das präsentierte Ergebnis hat auch nicht jedem gefallen, aber das neue Logo ist farblich frisch, symbolisiert die Vielfältigkeit unserer Gemeinde im Zeichen das Kreuz - für mich perfekt!

Im April 2018 wurden wir im KGR vom plötzlichen Tod unseres Ratskollegen Peter Halfter überrascht, ein schmerzlicher Verlust für seine Familie und eine Lücke im Gremium.

2018 wurde auch unsere Orgel in Marbach generalüberholt und gereinigt. Dank zweier Orgelkonzerte unseres Ex-Pfarrers Gramer konnten hohe Spendenerlöse erzielt werden, um diese Maßnahme zu finanzieren.

In 2019 konnten wir im Rahmen der anstehenden Kommunalwahl eine Podiumsdiskussion mit allen antretenden Parteien/Gruppierungen abhalten – ein voller Erfolg, die Veranstaltung war sehr gut besucht.

Im Mai 2019 haben wir uns offiziell vom Prozess „Kirche am Ort“ verabschiedet. Das Scheitern war bereits Ende 2018 absehbar. Es ist leider nie gelungen, das Ziel und die Inhalte gut und transparent in die Kirchengemeinde zu tragen.

2019 haben wir im KGR die Sanierung der Giebelfassade und des Kirchendach in Marbach auf den Weg gebracht, ebenso haben wir im Sommer die ersten Weichen für die Kirchengemeinderatswahl im März 2020 gestellt. Die Klausur im Herbst 2019 diente dem Rückblick auf Geleistetes, Gelungenes und Misslungenes.

Der Ausfall der KGR-Wahl im März 2020 brachte mir eine Amtsverlängerung. Diese war geprägt von Corona mit all den Unsicherheiten, Unklarheiten und Schwierigkeiten in der kirchengemeindlichen Arbeit, im Besonderen in der Kindergartenarbeit. Ab Juli habe ich mich dann im Wahlausschuss engagiert. Es war mir wichtig, die KGR-Wahl gut abzuwickeln, damit die Kirchengemeinde weiterhin handlungsfähig ist, sich entwickelt und eine gute Gemeindeleitung hat.

Was bleibt also am Ende?
Für mich das gute Gefühl für die Kirchengemeinde etwas geleistet zu haben. Neue Freundschaften entstanden mit Menschen, die ich ohne Kirchengemeinderatstätigkeit nicht kennengelernt hätte. Dass ich zwei Pfarrer verabschiedet habe und zwei Pfarrer begrüßen konnte. Der Dank an all jene Ehrenamtliche die in diesen Jahren an vielen verschiedenen Stellen, teils im „Verborgenen“ mitgearbeitet haben. Der Dank an alle hauptamtlichen Pastoralen Mitarbeiter, die mit mir zusammengearbeitet haben. Der Dank an alle angestellten Mitarbeiter im Pfarrbüro, in den Kindergärten und unserem Hausmeister, die manchmal meine Ungeduld ertragen mussten und dennoch immer loyal zugearbeitet haben. Der Dank an meine Frau, die in unzähligen Stunden auf mich verzichten musste, „weil ich mal wieder im Auftrag des Herrn“ unterwegs und tätig war und sie eigentlich meiner bedurft hätte.

Immer wieder die Erkenntnis:
„Gut gemeint ist nicht gleich gut gemacht“.

In weiterer Verbundenheit mit unserer Kirchengemeinde
Markus Hochmuth

Über den Newsletter Ihrer Kirchengemeinde erhalten Sie ab Weihnachten 2020 monatlich eine Übersicht aller Gottesdiensttermine.
Darüber hinaus bekommen Sie immer wieder Einladungen und Informationen.
Um den Newsletter zu erhalten, schicken Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter“ an zurheiligenfamilie.marbach@drs.de.
Teilen Sie uns darin bitte Ihren Vor- und Nachnamen mit.

Alternativ können Sie sich die Gottesdiensttermine ab Weihnachten 2020 per Post zuschicken lassen. Bestellen Sie dies bitte telefonisch oder per E-Mail im Pfarrbüro unter Angabe Ihres Vor- und Nachnamens sowie Ihrer Postadresse.

Marbacher Sängerknaben haben Corona dank online-Proben ohne Pause überstanden
Die Marbacher Sängerknaben haben nach den drastischen Einschränkungen durch die COVID-19 Pandemie seit Mitte März bis Ende September ausschließlich in virtuellen Online-Proben geübt. Unser Chorleiter Alexander Link hat mit den Einzelstimmen nahezu täglich fleißig geprobt – ein Marathonprogramm für den Chorleiter, das aber wichtig für die Chorgemeinschaft war. Uns haben die Begegnungen und gemeinsames Singen sehr gefehlt, für was virtuelle Proben daheim mit Kopfhörern vor dem Bildschirm kein wirklicher Ersatz waren.

In dieser Zeit konnten sogar neue Sängerknaben gewonnen werden. Seit 1. Oktober finden testweise nur für unsere Knabenstimmen wieder donnerstags Proben im Gemeindesaal statt. Mit dem Ziel eines Dienstes in einem der Gottesdienste der Kirchengemeinde. Die Männerstimmen werden dann zur Erarbeitung des Adventsprogrammes wieder hinzu kommen. Wir haben eine Anfrage, ob wir uns in Ludwigsburg in der Oase der Stille beteiligen möchten, was in der Zwischenzeit schon zu unseren Standardveranstaltungen gehört und die Marbacher Sängerknaben auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt macht.
Die ersten Proben sind bereits viel versprechend verlaufen und so planen wir außerhalb der Gottesdienste auch ein Livestream-Konzert in der Marbacher Kirche sowie ein weiteres im Advent in Hirschhorn, gemeinsam mit den Chören unseres Chorleiters.

PUERI CANTORES CHORFESTIVAL:
Bedingt durch die COVID-19 Pandemie wurde das geplante Pueri Cantores Chorfestival 2020 in Florenz, das unter dem Leitmotto „Gaudete et Exultate“ »Freut euch und jubelt« (Mt 5,12) steht, ins kommende Jahr 2021 verschoben. Wir sind dafür weiterhin mit 24 Teilnehmern angemeldet.

UNSERE NEUEN PROBEZEITEN SIND:

Montags
Sopran + Alt: 17:15 - 18:15 Uhr
Tenor + Bass: 18:15 - 19:00 Uhr
Donnerstags
Vorschola: 17:45 – 18:15 Uhr
Gesamtchor: 18:30 – 19:30 Uhr
Tenor + Bass: 19:30 - 20:00 Uhr

Wir nehmen gerne neue Sänger in allen Stimmen auf, die Freude am gemeinsamen Singen und einer guten Chorgemeinschaft haben.

Die Sommerfreizeit der Katholischen Kirche Marbach und der Seelsorgeeinheit Strohgäu konnte stattfinden und machte das Unmögliche möglich

Dieses Jahr wurde im wahrsten Sinne des Wortes das scheinbar Unmögliche in zweierlei Hinsicht doch (noch) möglich. Zum einen konnte nach vielen Wochen der Überlegungen die Sommerfreizeit für Kinder- und Jugendliche der Katholischen Kirche Marbach zusammen mit der Seelsorgeeinheit Strohgäu trotz der Corona-Pandemie in der letzten Sommerferienwoche doch noch stattfinden. Mit jeder Menge Desinfektionsmittel, frischer Luft und einem ausgefeilten Hygienekonzept wurde dann das scheinbar Unmögliche vor Ort nochmal möglich: In einer Woche durchlebten die Teilnehmer das komplette Jahr mit all seinen Jahreszeiten.

Obwohl „Last Christmas" erst ein halbes Jahr her war, begann direkt der erste Tag mit Tannenbaum, Plätzchen, Skischuhen und Weihnachtsmütze, was den einen oder anderen Teilnehmer bei 25 Grad Außentemperatur und Sonne doch zum Schmunzeln brachte. Vom Tulpenpflanzen im „Frühling" über einen Freibadbesuch im „Sommer" bis zum Erkunden der gruseligen Ecken der Schwäbischen Alb im „Herbst" erlebten alle zusammen nicht zuletzt beim Faschingstag (der inoffiziellen fünften Jahreszeit) eine bunte Woche. Die lustigen Erlebnisse, die leckeren Mahlzeiten und die vielen (neuen) Bekanntschaften in und zwischen den Gemeinden sorgen bereits jetzt für Vorfreude auf das nächste Jahr (05.09. bis 11.09.2021).

Neue Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen! Informationen zur Voranmeldung bei Julia Schmautz (j.schmautz@gmx.de).

Caroline Kleine-Besten

Benningen im Blick

Unsere Kirchengemeinde hat verschiedene Teile. Neben Benningen gehört auch Marbach, Erdmannhausen und Rielingshausen zu der Kirchengemeinde ZUR HEILIGEN FAMILIE.

Unsere Kirchengemeinde wird gemeinsam vom Pfarrer und dem Kirchengemeinderat geleitet. Daneben gibt es in jedem Gemeindeteil einen Ortsausschuss, so auch hier in Benningen.

Wir haben besonders die Situation und die Belange von Benningen im Blick. Wir fühlen uns dafür verantwortlich, dass hier Gottesdienste gefeiert werden können, dass das Fest an Christi Himmelfahrt auf die Füße gestellt wird und vieles mehr. Wir haben die Möglichkeit, das Leben als katholische Kirche hier in Benningen zu gestalten.

Uns fasziniert, wie viele Menschen hier in Benningen katholisch sind. Anfang Oktober sind es aktuell 1297.

Wenn Sie Lust und Interesse haben, Ihre Vorstellungen von Kirche hier einzubringen und dabei den Gemeindeteil Benningen in den Blick zu nehmen, dann freuen wir uns, wenn Sie sich bei uns melden.

Über die E-Mail-Adresse:
Ortsausschuss.Benningen@outlook.de,
können Sie uns erreichen. Wir freuen uns auf Sie, Ihren aufmerksamen Blick und Ihr Interesse.

Für den Ortsausschuss Benningen
Christine Walter-Schäfer und Bernd Fantz

Ich sehe was, was du nicht siehst … oder siehst du es doch?

Die Krippenlandschaft in Marbach entdecken.

Esel und Hütehund, Brunnen und Feuer, Weise und Hirten – es gibt viel zu entdecken in der Krippenlandschaft.

Ob sich die Schnecke auch wieder auf den Weg zum Stall gemacht hat?

Ab dem 1. Advent steht die Krippenlandschaft in der Kirche in Marbach und wird bis Dreikönig zunehmend belebt.

Sie wird bis zum 15. Januar 2021 aufgebaut sein und kann täglich besucht werden.

Ab Heiligabend sind alle – im Besonderen Kinder – eingeladen, die Krippe mithilfe eines Rätsels zu erkunden, die vielen Details zu entdecken und den gesuchten Schatz zu finden.

KRONE STATT CORONA

Laurin (5 Jahre): „Ich will dieses Mal auch wieder ein König sein."

Sternsingeraktion 2021

Die Vollversammlung hat noch einmal – gerade angesichts der Corona-Pandemie – auf die Bedeutung der verschiedenen Hilfsaktionen der kommenden Monate hingewiesen. Im Missionsmonat Oktober steht das Hilfswerk Missio im Vordergrund, zur Advents- und Weihnachtszeit Adveniat. Besonders von der Pandemie betroffen sind Kinder. Umso wichtiger erscheint der Vollversammlung die Sternsingeraktion zum Jahreswechsel, die diesmal unter dem Leitgedanken „Sternsingen – aber sicher!" steht.

Mädchen und Jungen werden mit Maske und Abstand den Segen Gottes zu den Menschen bringen. Das ist ein wichtiges Zeichen für Hoffnung, Zuversicht und Zusammenhalt, denn danach sehnen sich viele Menschen in unsicheren Zeiten ganz besonders. Die Träger der Aktion Dreikönigssingen, das Kindermissionswerk „Die Sternsinger" und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), haben ein Hygiene-Konzept und zahlreiche Ideen zu einer sicheren Umsetzung der Aktion vor Ort entwickelt. Mit den Sternsingern wird deutlich, wie wichtig es gerade jetzt ist, mit Menschen in Kontakt zu bleiben und so ein Segen zu sein.

Sternsingen 2021 - Aber sicher!

Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit

Dieses Thema der Aktion Dreikönigssingen 2021 ist wichtiger denn je. In den Blick wird die Ukraine gerückt, ein Land, das in den letzten Jahren von gewaltigen Umbrüchen und Veränderungen geprägt ist. Mehr als 1,5 Millionen Menschen aus der Ukraine arbeiten im Ausland. Gründe dafür sind Armut, mangelnde Verdienstmöglichkeiten und niedrige Löhne in ihrer Heimat. Diese Migranten füllen Lücken auch auf dem deutschen Arbeitsmarkt, in der Pflege, in der Landwirtschaft oder in der Fleischindustrie. Manche erhalten keinen regulären Arbeitsvertrag und werden ausgebeutet. Die Arbeiter sind oft in notdürftigen Unterkünften untergebracht, arbeiten und leben unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen. Obwohl sie meist weniger Lohn erhalten als einheimische Arbeitskräfte, bleibt ihnen mehr, als sie in ihrer Heimat verdienen würden. Wegen dieser Arbeitsmigration wachsen rund 2 Millionen Kinder mit nur einem Elternteil, bei Großeltern, anderen Verwandten oder in Pflegefamilien auf. Lange Zeit sind sie von den Eltern getrennt, die darauf hoffen, nach einiger Zeit mit genügend Ersparnissen nach Hause zurückkehren zu können.

Die lange Abwesenheit der Eltern schadet den Kindern emotional und sozial. Sie fühlen sich vernachlässigt, haben öfter Probleme in der Schule, greifen in der Pubertät eher zu Alkohol und Drogen. Die Entfremdung in den Familien führt oft zu Konflikten und Trennungen, unter denen die ganze Familie, vor allem die Großeltern und die Verwandten, bei denen die Kinder leben, leiden.

Wie hilft die Caritas in der Ukraine?
Die Caritas Ukraine ist Projektpartnerin des Kindermissionswerks und will die betroffenen Kinder stärken und schützen. In 11 Caritas-Tageszentren im ganzen Land bietet die Caritas den Kindern Gemeinschaft, psychologische Beratung und Seelsorge, Hausaufgabenhilfe, Kunst- und Handwerkskurse, Ausflüge, Sommercamps, Spiel und Spaß. Wichtig ist der Caritas Ukraine auch, den Kontakt zu den Erziehungsbeauftragten und Vormündern vor Ort, meist den Großeltern, zu pflegen.
Die Aktion Dreikönigssingen möchte auf die Situation der Arbeitsmigranten und ihrer Kinder aufmerksam machen. Sie möchte darüber hinaus sensibilisieren für die Situation von Kindern auch in unserem Land, die ohne oder mit eingeschränkter Fürsorge aufwachsen müssen.

Jedes Jahr stehen ein Thema und ein Land im Mittelpunkt der Sternsingeraktion. Die Spenden, die gesammelt werden, fließen jedoch davon unabhängig in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit. So konnten seit Beginn, im Jahr 1959, dieser weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder rund 1,19 Milliarden Euro gesammelt werden.

Die Sternsingeraktion in unserer Kirchengemeinde:
In allen Orten unserer Kirchengemeinde soll die Aktion auch im Jahr 2021 stattfinden, allerdings abhängig von der Entwicklung der pandemischen Situation. Aktuell planen wir nur Besuche nach vorheriger Anmeldung und unter Berücksichtigung der hygienischen Erfordernisse.
Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, füllen Sie bitte den unten abgedruckten Anmeldezettel aus! Bitte empfangen Sie die Kinder im Freien! **Wohnräume dürfen nicht betreten werden.**
Wichtig: Abhängig von der pandemischen Situation kann es zu Änderungen kommen. Bitte beachten Sie die Hinweise auf der homepage der Kirchengemeinde www.zurheiligenfamilie.com und die Mitteilungen in der MZ bzw. in den Gemeindemitteilungsblättern.

Für die Vorbereitungsgruppe *Barbara Rupp*

Die Sternsingeraktion 2021 findet statt:

In Marbach am:	05.01. im Kirchenweinberg und im Hörnle
	06.01. in der Kernstadt und in Marbach-Süd
	07.01. östlich der Affalterbacher Straße
In Benningen:	Stand zum Drucktermin noch nicht fest
In Erdmannhausen:	06.01. und 09.01.
In Rielingshausen am:	03.01., 05.01. und 06.01.

Ihre Spende können Sie auch überweisen auf das Konto:
Katholische Kirchengemeinde Marbach
IBAN DE 82604500500003003437 BIC SOLADES 1 LBG,
Verwendungszweck: Sternsingen

Gerne können Sie Ihren Besuchswunsch über mail anmelden:

sternsinger-marbach@web.de
sternsinger.Benningen@outlook.de
sternsinger21.erd@gmx.de
Sternsinger-Rielingshausen@web.de

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+21

Anmeldeschluss ist Sonntag, 27.12.2020

Wir wünschen den Besuch der Sternsinger!

Name:_____

Straße:_____

Ort:_____

Telefon:_____

Bitte ausschneiden und Ihre Anmeldung in den Briefkasten des Pfarrbüros in Marbach oder in die Kästen an bzw. in den Kirchen werfen.
In Erdmannhausen und Benningen in den Briefkasten an der Kirche werfen oder in den Briefkasten des Pfarrbüros in Marbach.

Frauen aus Vanuatu – einem Inselstaat im Südpazifik – haben unter diesem Motto den ökumenischen Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 vorbereitet.

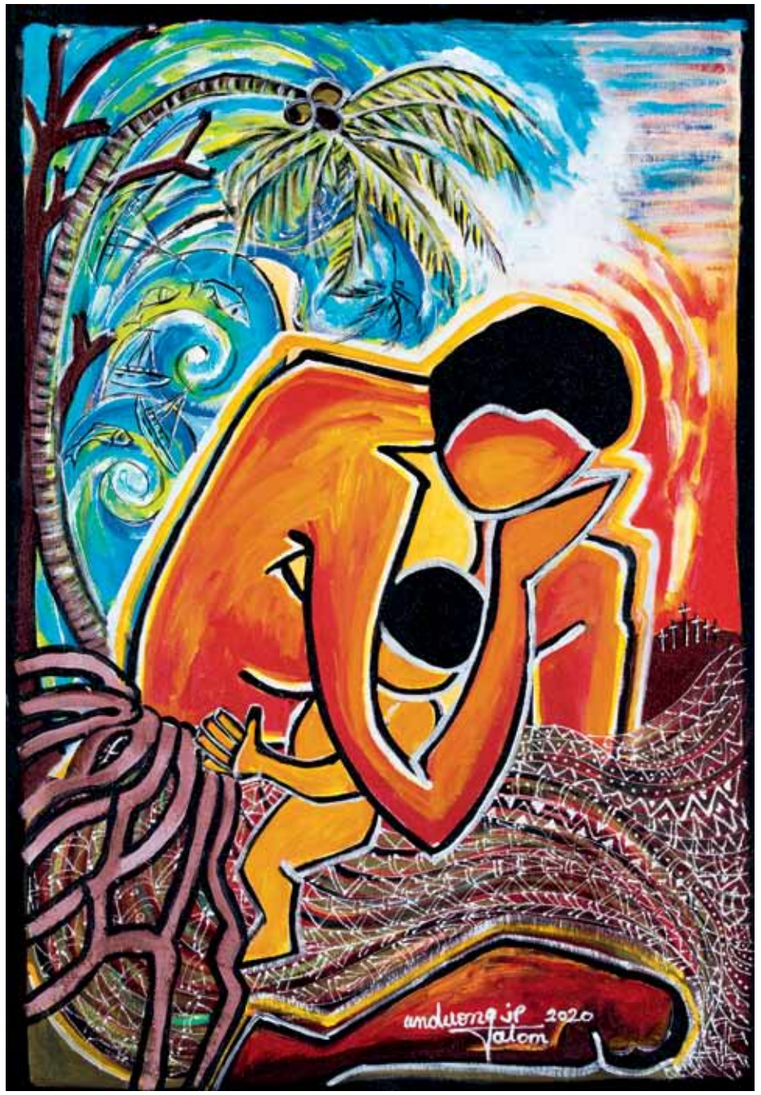
Er wird am Freitag, 5. März, rund um den Erdball in 170 Ländern gefeiert werden. Die zentrale Bibelstelle ist aus dem Matthäus-Evangelium, Kapitel 7,24-27. **Nur ein Haus auf festem Grund wird den Stürmen widerstehen können.**

So soll das Fundament unseres Lebens die Botschaft Jesu sein. Die Vielfalt der Sprachen und Ethnien eint der christliche Glaube. Das Vertrauen auf Gott und seine Fürsorge drücken die Frauen in diesem Gottesdienst aus. Es ist ihnen bewusst, dass sie die wunderbare Natur ihres Landes, das Leben im Meer schützen müssen, um ihre Lebensgrundlagen zu erhalten.

1606 von den Spaniern entdeckt, wurden die „Neuen Hebriden" zu einer Kolonie, die gemeinsam von Großbritannien und Frankreich regiert wurde.

1980 wurde eine Demokratie eingeführt, nachdem das Volk zwei Jahre davor die Unabhängigkeit eingefordert hatte.

Seither trägt das Land den Namen Vanuatu – wörtlich „Land, das aufsteht" – mit dem Motto **„Auf Gott bauen und vertrauen wir".**



Das Kunstwerk 2021 stammt von der Künstlerin Juliette Pita und trägt den Titel „Pam II". Es stellt die Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 über Vanuatu zog und weite Teile zerstörte. Zu sehen ist eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet. Die Frau trägt traditionelle Kleidung, wie sie auf der Insel Erromango – eine der Inseln Vanuatus – üblicherweise getragen wird. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit kräftigen Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon. Heftige Stürme, endlose Regenfälle, gefolgt von auszehrender Trockenheit haben in den letzten Jahren auf Vanuatu zugenommen, laut ForscherInnen sind sie die Folgen des Klimawandels.
Am Freitag, den 5. März 2021 werden Menschen in allen Teilen der Erde ökumenische Gottesdienste zum Weltgebetstag feiern. Dazu sind alle Frauen, Männer und Kinder sehr herzlich eingeladen!
In welcher Form wir in unserer Gemeinde den Weltgebetstag feiern, werden wir rechtzeitig auf unserer Homepage, in der Zeitung und auf Plakaten ankündigen. *Dr. Eva Sebastian*

Weltgebetstag

Länder-Menschen-Hoffnung

Liebe Frauen in Benningen, reisen Sie gerne?
Möchten Sie die Vielfältigkeit unserer Erde und deren Bewohner kennenlernen, ganz ohne an Reisewarnungen denken zu müssen? Fernste Länder erkunden und noch dazu klimaneutral, unabhängig davon in welchem Lebensabschnitt Sie sich befinden?

Wir Frauen vom Weltgebetstags-Team tun dies jedes Jahr aufs Neue. Surinam, Kuba, Slowenien, Simbabwe, rund um den Globus, in jedem Jahr woanders, sind wir unterwegs. An 2-3 Abenden im Januar und Februar „verreisen" wir in gemütlicher Atmosphäre (nun auch unter Rücksichtnahme auf Hygieneregelungen) und gehen mit den Frauen all dieser Länder auf Spurensuche. Wir lernen die dortige Lebenswirklichkeit kennen, über Texte von den Frauen, viele moderne und traditionelle, häufig sehr rhythmische Lieder und überlegen gemeinsam, wie wir das alles und die Hoffnung der Frauen, weitergeben können. Weitergeben am jeweils 1. Freitagabend im März, damit Frauen und Männer mit uns zu einer großen Reise aufbrechen können. Zu einer Reise, die uns über alle Zeitzonen und Kontinente hinweg für 24 Stunden mit der Welt rund um den Globus verbindet, indem wir miteinander feiern und beten für ein gutes Leben und den Frieden überall auf unserer Erde.

Wir sind sechs Frauen aus der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Benningen und der evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde Marbach und freuen uns, wenn Sie Lust haben, uns im kommenden Jahr 2021, oder darüber hinaus, nach Vanuatu zu begleiten. Melden Sie sich gerne per Telefon bei Frau Christa Stirm, Telefon 17543, per E-Mail (cstirm@web.de), beim Pfarrbüro der evangelischen Kirchengemeinde Benningen unter Pfarramt.Benningen@elk.de, oder beim Pfarrbüro der katholischen Kirchengemeinde unter: zurheiligenfamilie.marbach@drs.de .

Ihre Uschi Käß, Brigitte Majcher, Esther Bluthardt, Ute Moll, Christa Stirm und Adriana Matthaei

Jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik lebt auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. **Und jetzt auch noch Corona.** Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzliche Gruppe.

Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land" die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt.

Die Armen in Lateinamerika nicht ‚wegwerfen'!

„Papst Franziskus ermutigt uns, das zu tun, was zum Grundauftrag von Adveniat gehört, nämlich in Solidarität auf die Menschen an der sogenannten Peripherie zuzugehen" *Pater Michael Heinz*

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende Adveniat-Projektpartner, die Menschen in Lateinamerika und der Karibik zu einem würdevollen und selbstbestimmten Leben verhelfen.

https://www.adveniat.de/helfen/online-spenden/donate/new/spendenzweck/1/

Die Welt der Klänge

Unser letztes Stück zur „Carusos“-zertifizierten Kindertagesstätte:

Um Kitas darin zu bestärken, das gemeinsame Musizieren in ihrer täglichen Arbeit zu verankern, hat der Dt. Chorverband die bundesweite Initiative „Die Carusos“ ins Leben gerufen. Im Rahmen der Initiative wird ein Zertifikat an Einrichtungen vergeben, die festgelegte Qualitätsmerkmale kindgerechten Musizierens erfüllen.

„Ohne Musik wäre alles Leben ein Irrtum“. Diese Worte von Friedrich Nietzsche durchströmen in unserem Kinderhaus täglich alle Bildungsbereiche und stellen für uns einen Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit dar.

Tatsächlich scheint es uns Menschen von Beginn an in die Wiege gelegt worden zu sein, uns durch Töne, Klänge und Rhythmen allumfassend auszudrücken. Bereits nach unserer Geburt sind wir nachweislich in der Lage, auf Klänge, Sprachrhythmus und Stimmen aus unserer Umgebung differenziert zu reagieren.

Lauschen, tönen, singen

Auf unseren einzelnen Etappen zur „Carusos“-zertifizierten Einrichtung haben wir als Team nochmals nachhaltig für uns verinnerlichen können, wie elementar das gemeinsame Erleben von musikalischer Bildung in Bezug auf das intrinsische Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes ist.

Daher ist es uns wichtig, den musikalischen Ansatz bereits bei unseren jüngsten Krippenkindern situativ aufzugreifen und ihnen von Beginn an einen natürlichen Raum zur individuellen Klangexploration im Alltag anzubieten. Wie hört es sich an, wenn ich mit einem Holzlöffel auf eine Metallschale oder einen Plastikeimer schlage? Wie fühle ich den Klang in meinem Körper? Nehme ich eine Vibration wahr?

Klangliche Erfahrungen mit Alltagsgegenständen sind für Krippenkinder ein großes Erlebnis.

„100 Sprachen hat ein Kind“

Dieses Zitat stammt aus dem Gedicht Malaguzzis – einem der Begründer der Reggio-Pädagogik und belegte bereits zu seinen Lebzeiten die Vielfältigkeit der kindlichen Ausdrucksfähigkeit.

Im Kinderhaus St. Hildegard ist es uns daher sehr wichtig, dass unsere Kinder Musik nicht ausschließlich aus technischen Speichergeräten erleben, sondern dass das sinnliche Erlebnis – Musik live zu erleben und selbst zu gestalten – für sie viel intensiver, ganzheitlicher und eindrucksvoller ist, als ein einseitiges, oftmals passives Aufnehmen musikalischer Parameter.

Unsere Kinder erleben sich somit von Beginn an als selbstwirksame Forscher*innen und Entdecker*innen, welche sich auf ihre ganz individuelle natürliche Weise ihre eigene kindliche Welt erschließen.

Entdecken der Montessori-Glocken

Erste Klänge auf dem Klavier

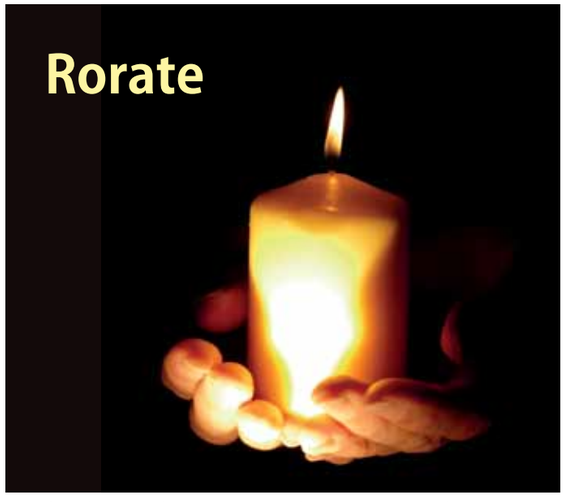
Ausblick

Frau Karine Bell (Carusos-Fachberaterin, Dt. Chorverband) hat uns während des Zertifizierungsprozesses begleitet und die notwendigen Carusos-Standards überprüft und abgenommen.

Als abschließenden Schritt freuen wir uns auf unsere Zertifizierungsfeier, welche voraussichtlich am Freitag, 07. Mai 2021 in unserer Kirche „Zur Hl. Familie“ in Marbach stattfinden wird. Vielleicht merken Sie sich diesen Termin bereits vor? Wir würden uns freuen, Sie als Gast in unserer Kirche zu begrüßen und je nach Pandemielage, die Feierlichkeit in unserem Kinderhaus in fröhlicher Runde ausklingen zu lassen.

In diesem Sinne bleiben Sie gesund und nehmen Sie sich Zeit zum Lachen – denn das ist die Musik der Seele.

Für das Kinderhausteam St. Hildegard,
Nicole Schwidder



Zu den besonderen Gottesdiensten im Advent gehört „RORATE“. Den Namen hat die Feier vom Adventsruf „Tauet (=rorate) ihr Himmel von oben und Wolken regnet herab den Gerechten.“

Da wir diesen Beistand Gottes mehr denn je brauchen, feiern wir an vier Mittwochen im Advent zum Tagesbeginn um 6.30 Uhr in Marbach. Wegen der Abstände ist die Seitenkapelle zu klein. Diese Eucharistiefeier findet im großen Kirchenraum statt, der ausschließlich mit Kerzenlicht illuminiert wird. Auch wenn es kein gemeinsames Frühstück gibt, werden Sie trotzdem nicht mit leerem Magen in den Tag geschickt. Lassen Sie sich überraschen!

Entspannte und besinnliche Tage im Schwarzwald

Das Besinnungswochenende Anfang Oktober im Münstertal ist leider abgesagt worden.

Ein nächstes haben wir ja schon lange angekündigt. Aus heutiger Sicht kann es stattfinden.

Dieses Mal wollen wir auch in den Schwarzwald, ganz nach oben, nach St. Peter.

Knapp drei Tage lang genießen wir die Gastfreundschaft im Haus Maria Lindenberg.

Wir haben Zeit für uns persönlich, für den Austausch miteinander und für die erholsame Landschaft des Hochschwarzwaldes. In all dem können wir Gottes Gegenwart erfahren.

Der rote Faden durch diese Zeit sind die „Perlen des Glaubens“.

Zeit: Donnerstag, 18. Februar 2021 ab 18.00 Uhr bis Sonntag, 21. Februar um 13.00 Uhr

Ort: Haus Maria Lindenberg in 79271 St. Peter
www.haus-maria-lindenberg.de

Leitung: Carola Walter und Stefan Spitznagel

Kosten: Vollpension im EZ € 280,- p.P.
Vollpension im DZ € 230,- p.P.

An- und Abreise in privaten Fahrgemeinschaften.

Wer Interesse hat, meldet sich bitte bis zum 11. Januar 2021 unter: stefan.spitznagel@drs.de

Kursreihe „Von Frauen für Frauen“

Hauptbestandteil der Kursreihe sind die Basiskurse. Hier wird das Grundwissen zum Leiten von Gruppen vermittelt. Ein Einstieg ist bei jedem einzelnen Basiskurs möglich.

Basiskurs „Meinen roten Faden weiter spinnen… Eigene Visionen und Ziele entwickeln“
19. – 21.03.2021, Christkönigshaus Stuttgart
Ziel: Sich die eigenen Visionen im privaten und beruflichen Bereich bewusst machen und daraus die entsprechenden Ziele ableiten.

Basiskurs Gruppen- und Methodenkompetenz
16. – 18.04., 07. – 09.05. und 11. – 13.06.2021
Christkönigshaus Stuttgart
Ziel: Gruppenprozesse verstehen und inhaltliche Angebote planen und durchführen lernen.

Basiskurs Leitungskompetenz
08. – 10.10. und 05. – 07.11.2021, Christkönigshaus Stuttgart
Ziel: Leitung in Gruppen verstehen und Leitungsverhalten im Gruppenprozess steuern lernen.

Baustein “Schwierige Gruppensituationen gelassen meistern – Impulse aus dem Konfliktmanagement“
02. – 04.07.2021, Bildungshaus Obermarchtal
Als Gruppenleiterin sind Sie auch immer wieder mit schwierigen Gruppensituationen konfrontiert, wenn z.B. Gruppen- mitglieder sich „abwehrend“ verhalten oder Ihre Leitungsrolle in Frage stellen.

Preise finden Sie auf der Ausschreibung unter: https://kirche-und-gesellschaft.drs.de/frauen/fortbildungen/kursreihe-von-frauen-fuer-frauen.html

Kath. Erwachsenenbildung der
Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
Kath. Erwachsenenbildung
Kreis Freudenstadt e. V.

Das „ausgefallene“ DANKE-FEST

Es war in den letzten Jahren ein schöner und fester Bestandteil unseres Gemeindelebens, miteinander einen festlichen Abend zu verbringen. An diesem feiern wir dankbar, was uns als Gemeinde ausmacht und wer sich auf die je eigene Art einbringt.

Auch dieses Mal wollen wir Ende Januar einen besonderen Abend erleben. Es soll eine „ausgefallene“ Feier werden. Zum Mitfeiern sind ALLE eingeladen.

ALLE meint jede und jeden, die und der das hier liest oder über andere darauf angesprochen wird. Wir werden diesen Abend nicht in einem Raum gemeinsam verbringen, aber gleichzeitig erleben.

Sie müssen also nicht mal überlegen, was Sie anziehen. Bleiben Sie einfach zuhause oder verabreden Sie sich mit Verwandten und Freunden*innen im coronabedingten Rahmen. **Alles andere ist Überraschung!!!**

Nur: wir müssen wissen, wer sich überraschen lassen will. Dazu lassen Sie uns Ihre POSTADRESSE und, wer hat, auch Ihre MAILADRESSE wissen.

Wir freuen uns jetzt schon auf diesen Abend!

Raphaela Vogel und Stefan Spitznagel

PS: Anmeldung ab sofort bis 11. Januar 2021
über das Pfarrbüro
Mail: ZurHeiligenFamilie.Marbach@drs.de
Tel. 07144-897 160
Fax 07144-897 16 19

Alles begann mit Maria 2.0. Eine Aktionsgruppe aus der Gemeinde Heilig Kreuz in Münster wollte die untergeordnete Stellung der Frauen in der Katholischen Kirche nicht mehr hinnehmen und organisierte vom 11. – 18.Mai 2019 einen einwöchigen Kirchenstreik. Am 12.Mai 2019 fand auch eine Aktion bei uns in der Gemeinde statt.

Die Forderung der Initiative richtet sich gegen Machtstrukturen in der Kirche. Sie fordert Zugang von Frauen zu allen kirchlichen Ämtern, die Aufhebung des Pflichtzölibats und eine umfassende Aufklärung von Missbrauchsfällen in der Kirche.

Die Fortsetzung trägt den Namen Maria, schweige nicht und wird organisiert vom Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB).
Mehr Informationen: www.mariaschweigenicht.de
Aus der Veranstaltungsreihe Maria Schweige nicht findet am 17.November 2020 im Gemeindezentrum St. Maria in Ditzingen ein Vortrag der Theologin Dr. Christin Probst statt. Thema: Frauen im Urchristentum. Näheres und die Anmeldedaten finden Sie auf unserer Homepage www.zurheiligenfamilie.com unter Aktuelles. Auch wir möchten in unserer Gemeinde wieder aktiv werden.

Wir laden Interessierte herzlich zu einem Gesprächsabend ein, um Ideen zu sammeln, was in unserer Gemeinde unter dem Stichwort Maria schweige nicht passieren könnte bzw. wie wir uns an dieser Aktion beteiligen möchten.

Mittwoch, 20.01.2021 um 19.30 Uhr, Gemeindesaal zur Heiligen Familie in Marbach Anmeldung bitte bis zum 8.01.2021 im Pfarrbüro
Tel.07144-89716-0, Fax.07144-89716-19
E-Mail: ZurHeiligenFamilie.Marbach@drs.de
Bei Fragen können Sie uns gerne auch direkt ansprechen. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Carola Walter und Sandra Höhn

Kindergarten St. Franziskus
IM KIRCHTAL

Ihr Daumen drücken hat geholfen!

Wir freuen uns über den zweiten Platz beim Deutschen Kita-Preis! Der Bewerbungsprozess konnte nach einem Jahr endlich erfolgreich abgeschlossen werden. Auf Grund der Coronapandemie konnte die Preisverleihung leider nicht wie geplant stattfinden, dennoch konnten wir mittlerweile unseren Preis gebührend feiern. Am Tag der digitalen Preisverleihung in kleinem Rahmen, nur das Team, die Trägervertreter und Bürgermeister Warthon.

Am 10. September fand die regionale Preisverleihung mit geladenen Ehrengästen aus Politik und Kirche in Benningen statt. Kooperationspartner aus Benningen, der Fachschule und der pädagogischen Hochschule standen zudem auf der Gästeliste. Staatssekretär Schebesta überreichte uns die Urkunde, Frau Niemann-Stahl als Vertreterin der Diözese verlas Auszüge aus dem Brief des Bischofs Gebhard Fürst, Frank Jansen vom Bundesverband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder staunte über unsere Qualitätsmerkmale. Bürgermeister Warthon hatte die Ehre, uns den symbolischen 10.000,- €uro-Scheck zu überreichen. Frau Pucko sprach für die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, sie lobte die Qualität und das Engagement unserer Einrichtung.

Im Oktober durften meine Stellvertretung Frau Hölzel und ich nach Berlin zu einem Treffen mit Frau Giffey reisen, um uns dort gemeinsam mit den anderen Preisträgerinnen und Preisträgern zu präsentieren. Die Familienministerin hat sich für jede Einrichtung ausreichend viel Zeit genommen und sich über die Begebenheiten vor Ort erkundigt. Als Ministerin ist es ihr ein absolutes Anliegen, die Bildungschancen für alle Kinder in Deutschland zu verbessern und ist froh um alle Einrichtungen, die mit gutem Beispiel voran gehen.

Gute Qualität entsteht nicht im Handumdrehen. Gemeinsam mit dem Team, bin ich seit mehreren Jahren dabei, gute Pädagogik zu erarbeiten, auszuprobieren, zu verwerfen und neu zu überdenken. Immer mit dem Ziel, sich mit jedem Schritt ein Stück weiter zu entwickeln. Fortschritt und Vorankommen bedeutet immer auch Veränderung und Veränderungen kosten Kraft. Man verlässt den sicheren Rahmen, probiert sich aus, macht Fehler und muss von Neuem beginnen. In unserem Fall ist es wichtig, das Team, die Kinder, die Eltern, ja sogar ein ganzes Netzwerk zu integrieren, um das bestmögliche Ergebnis zu erreichen. Ich schätze das Team dafür sehr, dass alle in jedem Prozess ihr Bestes geben. Durch die Zertifizierung als eine von Reggio inspirierte Einrichtung und unser von der Techniker Krankenkasse gefördertes Projekt „Hier fühl ich mich wohl - hier bleib ich“ ist es uns gelungen, unsere Qualitätsstandards für Kinder, ihre Familien und die Mitarbeiter deutlich zu verbessern.

Unsere Kindergartenkinder genießen ihre Freiheiten und Entscheidungsmöglichkeiten. Sie bekommen von uns tagtäglich gezeigt, du bist was Wert, deine Meinung ist spannend, ich nehme dich ernst und du kannst die Welt verändern. Ihre Bildungsprozesse dokumentieren wir in Wandaushängen, so dass sie ihre Erfahrungen direkt mit ihren Freundinnen und Freunden teilen können. So lernen die Kinder Selbstwirksamkeit, Selbständigkeit, Handlungs- und Lösungsstrategien zu entwickeln und bauen dadurch mehr Selbstbewusstsein auf.

Die Teilnahme am Deutschen Kita-Preis hat unserer Einrichtung ein kostenfreies Qualitätsaudit erbracht. Die Bewerbungsunterlagen, die von hochrangigen Fachleuten im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gesichtet und gelesen wurden, sowie der zweitägige Besuch der Expertinnen und die ausführliche Rückmeldung zu diesem Besuch haben uns deutlich unseren Stand in der Umsetzung der vier Qualitätsdimensionen Kindorientierung, Partizipation, Sozialraum und Kita als lernende Organisation wiedergespiegelt und mit dem zweiten Platz beim Deutschen Kita-Preis belohnt. Auch unser Handeln und Vorgehen im Lockdown und unter Pandemiebedingungen hat wieder deutlich gemacht, dass Qualität in der Frühpädagogik für uns eine übergeordnete Rolle spielt und wir als Team gewillt sind, aus jeder Situation das Beste herauszuholen.

Bei der Teilnahme am Kita-Preis ging es uns nie um die Gewinnsumme, sondern um die Anerkennung guter Pädagogik und den Stellenwert frühkindlicher Pädagogik in der Gesellschaft. Dennoch freuen wir uns sehr, dass jetzt 10.000,- €uro unserer Arbeit und damit den Kindergartenkindern zu Gute kommen.

Wir sind stolz, zu den zehn besten Einrichtungen in Deutschland zu gehören und es ist uns eine Ehre mit dem Kita-Preis ausgezeichnet worden zu sein!

Saskia Franz , Kindergarten St. Franziskus

Von Mensch zu Mensch

Dein Krankenpflegeverein in Marbach

Für alle Angebote des Krankenpflegevereins sind die jeweils gültigen Hygienebestimmungen zu beachten. Sollten Sie sich unwohl fühlen, krank sein oder Fieber über 38 Grad Celcius haben, müssen Sie den Veranstaltungen fern bleiben!

Vortrag „Osteoporose“
N.N.
Donnerstag, 11.03.2021 um 19:30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Rielingshausen, Kirchplatz 8
Diese Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Krankenpflegeförderverein Rielingshausen.

CaféSonntag
Herzliche Einladung zum monatlichen Treffen für Menschen mit Verlusterfahrungen von 15 – 16:30 Uhr im Martin-Luther-Haus. Die nächsten Treffen sind geplant für den 13. Dezember, 10. Januar, 21. Februar, 14. März. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzpatienten
Die Selbsthilfegruppe findet coronabedingt in neuen Räumen statt: im Christophorushaus in Marbach-Hörnle, Wiesbadener Platz 25, Großer Saal, jeweils montags von 15 - 17 Uhr. Die vorläufigen Termine sind am 07. Dezember 2020, 11. Januar, 01. Februar, 01. März 2021. Neueinsteiger sind jederzeit willkommen.
Ansprechpartner: Diakonin Meinhardt-Pfleiderer, Tel. 07144 - 85 84 86

Gemeinschaft am Nachmittag – jeden Donnerstag
„Gemeinschaft am Nachmittag“ bietet für an Demenz Erkrankte Gemeinschaft und Abwechslung vom Alltag. Unter fachlicher Leitung gestaltet ein Team von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ein den Gästen angepasstes Programm mit Musik, Singen, Spielen, Kaffee und Kuchen und viel Freude miteinander. Dieses Treffen findet jeden Donnerstag von 14 – 17 Uhr statt (außer an Weihnachten!). Für die Begleitung der Gäste suchen wir ehrenamtlich Mitarbeitende. Eine wöchentliche Teilnahme wird nicht erwartet. Interessierte melden sich bitte bei Frau Ulrike Julius, Tel. 07144 - 8443-0.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Christa Stirm Tel. 07144 - 17543

atelier:kirche erdmannhausen

Mittwoch 02.12. 13.01. 03.02. 03.03.
19:00 - ca. 20:30 Uhr
Kirche St. Martinus, Mörikestr. 17, Erdmannhausen

Zeit für mich
Zeit mit Gott
Zeit zum Gebet

Eine Zeit, um auf spielerisch- schöpferische Art das zum Ausdruck zu bringen, was mich bewegt.

Es sind alle willkommen, die gerne spielen und beten, die da sein wollen, ohne etwas tun müssen.

Weitere Informationen und Hintergründe unter www.zurheiligenfamilie.com/spiritualitaet/atelierkirche

Kirchencafe Bleiben Sie einfach nach dem Marbacher Sonntagsgottesdienst auf einen Kaffee, Tee oder ein kühles Getränk. Das Kirchencafe im Gemeindezentrum und bei schönem Wetter auf der Piazza vor der Kirche lädt ein:
Zu einem Plausch über Gott und die Welt, über die Anstöße aus der Predigt und ganz nebenbei zum Kennenlernen neuer Menschen.

BUSSFEIER

In einer Zeit der Stille und der Besinnung das eigene Leben vor Gott in den Blick nehmen, das ist das Anliegen der Bußfeier vor Weihnachten.
Dazu laden wir am **Donnerstag, 17. Dezember um 18.30 Uhr** in die Kirche in Marbach ein.

ZUR MITTE KOMMEN

Diese Art Gottesdienst zu feiern zeichnet sich auch durch körperliche Nähe aus: das gegenseitige Waschen der Hände, der Friedensgruß von jeder mit jedem, die Kommunion unter beiderlei Gestalten.

Daher verzichten wir schweren Herzens vorläufig auf diese Feier!

Wir suchen ab sofort oder später
pädagogische Fachkräfte
für unser Kinderhaus in Marbach a.N.

St. Hildegard Katholisches Kinderhaus

In unserem Kinderhaus gibt es vier Gruppen im Ganztages- und VÖ-Betrieb mit insgesamt 70 Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Die freien Stellen sind im Kindergartenbereich angesiedelt. Gemeinsam gestalten wir im Team von 20 Mitarbeitern die Lebenswelt der Kinder in einem kindzentrierten Rahmen.

In diesem Rahmen sind uns die MINT, Bewegungs- und Musikbereiche besonders wichtig. Denn wir sind Haus der kleinen Forscher, gerade auf dem Weg uns als Carusoseinrichtung zertifizieren zu lassen und genießen eine große Auswahl an Hengstenberg-Materialien!
Aber nicht zu vergessen ist der religionspädagogische Bereich, denn der ist hier allen wichtig!

Ihre / deine Aufgaben sind folgende:

Gemeinsam mit den Kindern, der Elternschaft und dem Team lachen, genießen und Spaß am Alltag haben

Interesse an der Bewegungsentwicklung nach Elfriede Hengstenberg und am Konzeptionsansatz nach Emmi Pikler

Lerngeschichten nach M.Carr schreiben (Nicht bekannt? Kein Problem, wir erklären es dir)

Verantwortung von einem Funktionsbereich Mitwirkung bei der Gestaltung der Konzeption

Teilnahme am Kinderhausprojekt : Mein KiHa, dein KiHa- UNSER KiHa

Die Aufgaben sagen dir/ Ihnen zu? Dann bewirb dich/ bewerben Sie sich. Wir freuen uns auf die Bewerbung!

Anstellung und Eingruppierung richten sich nach der Arbeitsvertragsordnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart AVO-DRS mit der Möglichkeit der Anrechnung früherer beruflicher Tätigkeiten.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.
Urlaub? Ja natürlich, 30 Tage im Jahr!

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:
LeitungStHildegard.Marbach@kiga.drs.de oder an
Kath. Kinderhaus St.Hildegard, Güntterstr. 20, 71672 Marbach a.N.

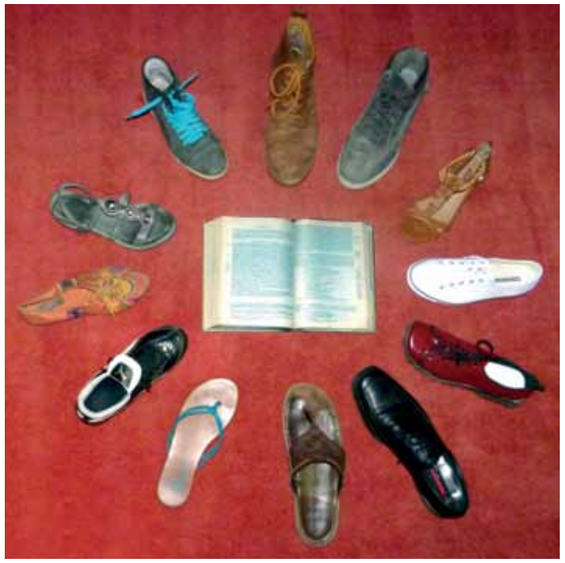
Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Schwidder Tel. 07144 4643 gerne zur Verfügung.

Stunde der Stille

„Das Allerbeste, wozu man in diesem Leben kommen kann, das ist, dass du schweigst und Gott in dir wirken und sprechen lässt." *Meister Eckhart (1260-1328)*

Kontemplation als christlicher Weg der Glaubenserfahrung beinhaltet als Grundübung: **- das schweigende Verweilen in der Fülle des Augenblicks. - das ständige und geduldige Loslassen aller Gedanken und Vorstellungen und - das vertrauensvolle Sich-Einlassen auf den eigenen Wesensgrund.** Ihre Basis ist das Sitzen in stiller Versenkung; lauschen nach innen, in der Beobachtung des Atems oder der lautlosen Wiederholung eines Gebetswortes. Kontemplation – Stille-Meditation – Ruhegebet – gegenstandslose Meditation

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 19:45 Uhr Katholische Kirche in Marbach, Ziegelstraße 10
Für die Stunde der Stille gilt in Coronazeiten das Hygienemanagement der katholischen Kirchengemeinde. Bitte tragen sie in dieser Zeit einen Mund- und Nasenschutz und bringen Ihre eigene Decken, Socken und gegebenfalls Sitzgelegenheiten mit. Wir sitzen 2 x 20-25 Minuten in Stille, dazwischen ca. 5-10 Minuten meditatives Gehen. Geübte und Nichtgeübte sind herzlich willkommen. Eine vorherige Kontaktaufnahme vor der erstmaligen Teilnahme ist auf jeden Fall angeraten.
Stunde der Stille ist eine ökumenische Initiative.
Nähere Informationen bei
Bernhard Frey Tel.: 07144-5057



Bibel teilen

Jeweils montags treffen sich Interessierte unterschiedlichen Alters und Glaubens, um gemeinsam Bibel zu lesen, über Lebens- und Glaubensfragen zu reden, zu beten und füreinander da zu sein.

Das „Bibel teilen" ist eine in Afrika entwickelte Methode, die einen meditativ-spirituellen Umgang mit der Bibel ermöglicht und dazu befähigen möchte, das Evangelium mit dem eigenen Leben zu verknüpfen.

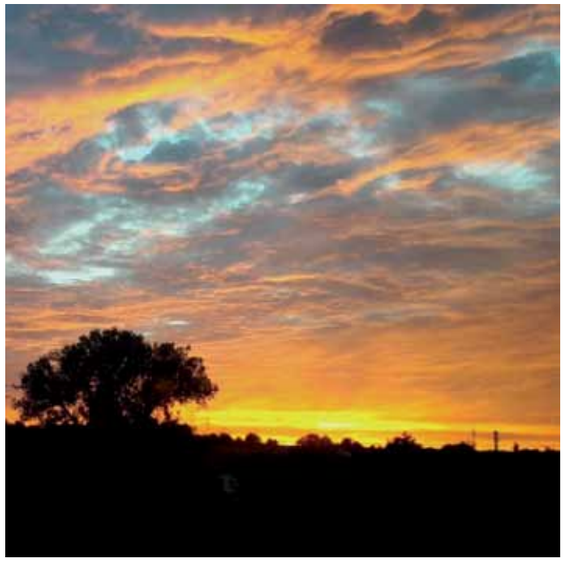
Dabei geht es nicht um ein Bibelstudium - theologische Kenntnisse sind nicht erforderlich - sondern um das Hören aufeinander und auf Gottes Wort.

Herzliche Einladung an alle, in lockerer Atmosphäre den Reichtum der Bibel miteinander und für sich zu entdecken - einmal, hin und wieder oder regelmäßig.

Jeden Montag um 19.45 Uhr in der Katholischen Kirche in Marbach, Ziegelstr. 10.

Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Ansprechpartnerin: Sabine Schauer,
Telefon: 07144/889133,
Email: schauer.reli@gmail.com



Ökumenisches Abendgebet

"Ich bete darum, dass sie alle eins seien, so wie du in mir bist, Vater, und ich in dir." Joh.17,21

Auch in Zeiten der Pandemie wollen wir ein ökumenisches Zeichen setzen und unsere Gemeinschaft stärken.

Jeweils am letzten Sonntag im Monat treffen wir uns von 19.30 bis 20.00 Uhr in den verschiedenen Kirchen in Marbach

Thematisch wird das Abendgebet von Christinnen und Christen der Evangelischen, der Evangelisch-methodistischen und der Katholischen Kirche vorbereitet.

Es wird eine neu entwickelte liturgische Form geben, die an die Hygienerichtlinien angepasst wird.
Wir laden Sie herzlich ein, einfach mal dabei zu sein.

Evangelisch-methodistische Kirche: 31.01.2021, 28.02.2021, 28.03.2021, 25.04.2021.

Alexanderkirche: 30.05.2021, 27.06.2021, 25.07.2021, 29.08.2021.

Katholische Kirche: 26.09.2021, 24.10.2021, 28.11.2021, 26.12.2021.

Ansprechpartnerin: Renate Offermann
Tel: 07144 16294, Email: renate.offermann@gmx.de

Helfer*innen im Alltag suchen weitere Helfer*innen

Als Helfer*innen im Alltag sind wir ehrenamtlich tätig und sehen uns als Ergänzung zur vielfältigen Tätigkeit der Diakonie.

Wir versuchen dort Unterstützung zu geben, wo es anderweitig nicht abgedeckt werden kann:

Wir nehmen uns Zeit für Gespräche, begleiten bei Behördengängen, Spaziergängen oder Krankenhausbesuchen; helfen beim Formulieren oder Verstehen von Schriftstücken und beim Ausfüllen von Formularen; sowie bei der Wohnungssuche.

Diese Unterstützung bieten wir entsprechend unserer Fähigkeiten und der zur Verfügung stehenden Zeit an.

Ihr Engagement in unserer Gruppe würde es erleichtern, diese Hilfe im Alltag weiterhin anbieten zu können.

Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich gerne bei:

Gemeindereferentin Raphaela Vogel
07144/8971614 oder
raphaela.vogel@drs.de

		1.ADVENT		
So	29. Nov.	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		11:00	Erdmannhausen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		18:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		DEZEMBER		
Mi	02. Dez.	06:30	Marbach	Rorate
		19:00	Erdmannhausen	atelier:kirche
Fr	04. Dez.	18:00	Marbach	Rosenkranz
		2.ADVENT		
So	06. Dez.	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		11:00	Erdmannhausen	Wortgottesfeier (Will)
		18:00	Rielingshausen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		19:45	Marbach	Stunde der Stille – Meditation (Ökum.)
Mi	09. Dez.	06:30	Marbach	Rorate
Fr	11. Dez.	18:00	Marbach	Rosenkranz
		3.ADVENT		
So	13. Dez.	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		11:00	Erdmannhausen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		18:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
Mi	16. Dez.	06:30	Marbach	Rorate
Fr	18. Dez.	18:00	Marbach	Rosenkranz
		4.ADVENT		
So	20. Dez.	09:45	Marbach	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		11:00	Benningen	Eucharistiefeier (Spitznagel)
		18:00	Rielingshausen	Wortgottesfeier
		19:45	Marbach	Stunde der Stille – Medition (Ökum.)
Di	22. Dez.	18:30	Erdmannhausen	Komplet mit Psalmensingen
Mi	23. Dez.	06:30	Marbach	Rorate

Marbach Katholische Kirche Zur Heiligen Familie, Gemeindezentrum Ziegelstraße 10

Benningen Katholische Kirche Sankt Maria, Gutenbergstraße 40

Erdmannhausen Katholische Kirche Sankt Martinus, Mörikestraße 17

Rielingshausen Gemeindehaus, Rathausplatz 1

Impressum:
*„DU und WIR" Ausgabe Weihnachten 2020, Auflage: 4.500 , V.i.S.d.P.: Katholische Kirchengemeinde Zur Heiligen Familie, Anschrift: Ziegelstraße 4, 71672 Marbach am Neckar, Telefon: 07144-89716-0, Fax: 07144-89716-19 , Vorsitzender von Amts wegen: Pfarrer Stefan Spitznagel, gewählte Vorsitzende: Dr. Eva Sebastian E-Mail Redaktion: ZurHeiligenFamilie.Marbach@drs.de, Redaktion: Dr. Eva Sebastian, Robert Reischl, Markus Hochmuth, Bank: Kreissparkasse Ludwigsburg, IBAN DE82 6045 0050 0003 0034 37, Homepage: **www.zurheiligenfamilie.com** Lektorin: Elisabeth Reischl, Layout: R. Reischl **Bildnachweise:** Die Bilder sind vom jeweiligen Autor, Verfasser, Veranstalter. Von Robert Reischl die Fotos der Seiten 1, 4, 5, 6, 10, 19, , 35, Raphaela Vogel Seite 8, Henny Sebastian Seite 33 oben links.*

Pastoralteam

Pfarrer
Stefan Spitznagel

Telefon: 07144-89716-10
mobil: 01522-8718199
E-Mail: stefan.spitznagel@drs.de

Gemeindereferentin
Raphaela Vogel

Telefon: 07144-89716-14
mobil: 01520-5111826
E-Mail: raphaela.vogel@drs.de

Pfarrbüro

Sekretärin:
Betti Disselkamp

Tel.: 07144-89716-0

Sekretärin:
Renée Roumié

Tel.: 07144-89716-0

Sekretärin:
Regine Damboldt

Tel.: 07144-89716-0

Hausmeister
Christian Erben

Tel.: 07144-89716-0
mobil: 0179-4615587

Kirchenpfleger
Franz Müller

Tel.: 07144-89716-13
E-Mail: franz.mueller@drs.de

Katholisches Pfarramt
Zur Heiligen Familie

Ziegelstraße 4
71672 Marbach

Telefon: 07144-89716-0
Telefax: 07144-89716-19

E-Mail: ZurHeiligenFamilie.Marbach@drs.de
Homepage: www.zurheiligenfamilie.com

Öffnungszeiten:

Montag	09:00 - 12:00	und	14:00 - 17:00
Dienstag	geschlossen		
Mittwoch	09:00 - 12:00	und	14:00 - 17:00
Donnerstag	09:00 - 12:00	und	16:00 - 19:00
Freitag	09:00 - 12:00		

Einsendungen für die
„DU und WIR" Ostersausgabe
bitte bis **18. Februar 2021**

Katholische Kirchengemeinde

Zur Heiligen Familie

Ziegelstraße 4
71672 Marbach

Telefon: 07144-89716-0
Telefax: 07144-89716-19

E-Mail: ZurHeiligenFamilie.Marbach@drs.de
Homepage: www.zurheiligenfamilie.com